

1925-2025

100

DLRG

Wilhelmshaven



Inhalt

Vorwort	4
Grußwort Stadt Wilhelmshaven	5
Grußwort Land Niedersachsen.....	6
Grußwort Deutscher Bundestag.....	7
Grußwort DLRG Bundesverband	8
Grußwort DLRG Landesverband Niedersachsen	9
Die Gründung der DLRG	12
Die „Ortsgruppe für das Jadegebiet“ entsteht.....	13
Die Jahre 1925–1949	14
Ein Sportlehrer bildete die ersten Rettungsschwimmer aus.....	17
Die Jahre 1950–1959	18
Als Rettungswache diente eine winzige Baracke	20
Die Jahre 1960–1969	24
Bei einer Übung ging das Paddelboot verloren	26
Einmal wurde ein Reh von der Sandbank geborgen	28
Die Jahre 1970–1979	30
Der Banter See und Klein Wangerooge	32
Eine neue Station am Banter See	33
Die Jahre 1980–1989	36
Die wilden 80er	38
Jade-Surf-Festival.....	41
Die Rennboote sind bereits startklar	43
Die Jahre 1990–1999	46
Mit der Zentralstation ging ein Traum in Erfüllung	48
Die Jahre 2000–2009	50
26 Jahre Wachdienst	52
EXPO am Meer.....	54
Die Jahre 2010–2019	58
Wilhelmshaven – hin und weg	60
Aufgewachsen in der Ortsgruppe Wilhelmshaven	62
Katastrophenschutz in der DLRG Ortsgruppe Wilhelmshaven	63
Die Jahre 2020–2025.....	66
Die Baustelle vor unserer Haustür	68
Übersicht Vorsitzende seit Gründung.....	70
Boot über die Jahre	72
Fahrzeuge über die Jahre.....	74
Vorstand 2025	76
Wir in Zahlen.....	78
Impressum / Bildnachweis.....	79

*Sehr geehrte Damen und Herren, liebe
Freunde und Förderer, liebe Mitglieder,*

am 10. Juni 1925 wurde die Deutsche Lebens-
Rettungs-Gesellschaft für das Jadegebiet in
Wilhelmshaven gegründet, um Menschen vor
dem Ertrinken zu retten und das Schwimmen
beizubringen.

Heute, im Jahr 2025 feiern wir 100 Jahre DLRG in Wilhelmshaven und blicken zurück auf 100
Jahre ehrenamtliches Engagement für unsere Stadt, mit unzähligen Stunden im Einsatz für die
Sicherheit der Menschen in Wilhelmshaven am und im Wasser.

Seit der Gründung der Ortsgruppe hat die DLRG hier in der Jadestadt vielen Menschen gehol-
fen und es konnten einige Leben gerettet werden. Kinder und Erwachsene wurden im Schwim-
men und im Rettungsschwimmen ausgebildet und die Aufmerksamkeit für Sicherheit am und
im Wasser wurde geschaffen. Vom Nichtschwimmer zum Schwimmer und vom Schwimmer zum
Rettungsschwimmer lautet auch heute noch ein Leitsatz der DLRG, der an Aktualität nicht ein-
gebüßt hat.

Von der Schwimmausbildung in Natur-, Frei- und Hallenbädern, der Jugendarbeit, dem Wasser-
rettungsdienst an den Wilhelmshavener Stränden, der wasserseitigen Absicherung von Ver-
anstaltungen und dem Einsatz im Katastrophenschutz waren und sind die Aufgaben der DLRG
Lebensretter in unserer Jadestadt vielfältig. Die DLRG Wilhelmshaven hat stets Verantwortung
übernommen und mit Ihrer Arbeit für Sicherheit am und im Wasser gesorgt.
Über die Jahrzehnte gab es immer wieder große Veränderungen. Vor allem in den letzten Jahr-
zehnten nimmt der gesellschaftliche Wandel vielen Menschen die Zeit, sich ehrenamtlich zu
engagieren. Die technischen Fortschritte unterstützen unsere Arbeit größtenteils, machen die
DLRG-Ausbildung aber auch wesentlich umfangreicher und teurer.

Neben all dem Wandel, den unsere Ortsgruppe erlebt hat, hat sich doch eins nicht geändert –
die wachsamten Augen prägen unsere Arbeit zutiefst.

Unseren Mitgliedern, den aktiven ehrenamtlichen Helfern sowie unseren Förderinnen und
Förderern möchten wir an dieser Stelle unseren herzlichsten Dank aussprechen.

**Mit Stolz können wir zusammen auf das bisher Erreichte zurückblicken und mit Zuversicht in
die Zukunft unserer DLRG Wilhelmshaven schauen.**


Carsten Schröder
1. Vorsitzender


Sarah Liebner
2. Vorsitzende



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

im Namen der Stadt Wilhelmshaven gratuliere ich der DLRG Ortsgrup-
pe Wilhelmshaven herzlich zum 100-jährigen Bestehen. Ein ganzes Jahrhundert lokaler Hilfsbe-
reitschaft, Einsatz, Ausbildung und Aufklärung – diese Bilanz verdient großen Respekt!

Seit 100 Jahren ist Ihr Verband unermüdlich im Einsatz, wobei Ihr Engagement weit über reine
Rettungseinsätze hinausgeht: Sie bilden Nachwuchs aus, sensibilisieren die Öffentlichkeit und
stärken das Gemeinschaftsgefühl in unserer Stadt. Dafür danke ich Ihnen allen von Herzen.
Besonders gewürdigt werden muss auch Ihre kontinuierliche Jugendarbeit, die jungen Men-
schen Verantwortung, Teamgeist und Mut vermittelt. Die Vielfältigkeit Ihrer Aufgaben – von der
akuten Rettung bis zur Prävention – macht die DLRG Ortsgruppe Wilhelmshaven zu einem un-
verzichtbaren Bestandteil unserer Stadt.

Ich wünsche Ihnen, dass die Chronik dieses 100-jährigen Weges nicht nur Erfolge dokumentiert,
sondern auch die Geschichten der Menschen, die dahinterstehen – ihre Motivation, ihren Mut
und ihre Verbundenheit mit unserer Stadt.

**Möge dieses Jubiläum ein Ansporn bleiben, weiterhin mutig, kompetent und solidarisch zu
handeln.**



Carsten Feist
Oberbürgermeister



Liebe Mitglieder der DLRG Ortsgruppe Wilhelmshaven e.V.,

100 Jahre voller Einsatz, volles Engagement und große Leidenschaft für die Rettung von Menschenleben – das verdient besondere Anerkennung! Hiermit möchte ich Ihnen herzlich zu diesem besonderen Jubiläum gratulieren und Ihnen meinen aufrichtigen Dank und meine Wertschätzung für Ihr Engagement ausdrücken.

Die bei der Gründung der Ortsgruppe im Jahr 1925 beabsichtigten Zwecke und Ziele sind auch heute noch aktuell.

So sorgen sie unter anderem für sicheres Baden im Jadegebiet Wilhelmshaven, indem sie jederzeit bereitstehen und in Notlagen professionell zu handeln wissen. Auf diese Weise tragen die Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmer der DLRG maßgeblich dazu bei, Menschen vor dem Ertrinken zu retten.

Die Förderung der Schwimmfähigkeiten stellt insbesondere nach den Jahren der pandemiebedingten Badschließungen weiterhin eine wichtige Aufgabe für die Gesellschaft dar. Die Vielfalt des Engagements Ihrer Ortsgruppe zeigt sich nicht nur in der ausgeprägten Kinder- und Jugendarbeit, die weit über das Angebot an Schwimmkursen hinausgeht, sondern auch in der Ausbildung im Sanitätsdienst oder der Katastrophenhilfe.

Mit Stolz können Sie auf die große Mitgliederanzahl im Nachwuchsbereich blicken. Damit leisten Sie einen herausragenden Beitrag für die Entwicklung dieser jungen Menschen und für das soziale und gesellschaftliche Zusammenleben in Wilhelmshaven und geben damit ein positives Beispiel für ganz Niedersachsen.

Das Ehrenamt zu stärken muss uns ein besonders Anliegen sein, da es wesentlich zur Funktionsfähigkeit unserer Gesellschaft und zum Zusammenleben der Menschen in Niedersachsen beiträgt. Die Bereitschaft der Mitglieder der DLRG, sich für das Wohl der Menschen in unserem Bundesland einzusetzen, ist vorbildlich und zeigt, dass wir in Niedersachsen gemeinsam große Aufgaben bewältigen können.

Allen Mitgliedern der DLRG Ortsgruppe Wilhelmshaven wünsche ich für die Zukunft weiterhin viel Erfolg. Sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil für die funktionierende Wasserrettung in unserem Land.

Hannover im August 2025



Olaf Lies
Ministerpräsident



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Freundinnen und Freunde der DLRG Wilhelmshaven,

mit großer Freude und tiefem Respekt vor ihrer wichtigen ehrenamtlichen Arbeit, gratuliere ich zum 100-jährigen Bestehen der DLRG Wilhelmshaven. Dieses Jubiläum ist nicht nur ein bedeutender Meilenstein für Ihren Ortsverband – es ist zugleich Ausdruck einer besonderen Erfolgsgeschichte ehrenamtlichen Engagements, gelebter Verantwortung und verlässlicher Hilfe in Notlagen.

Wilhelmshaven ist als Hafen- und Marinestadt seit jeher eng mit dem Wasser verbunden. Dass Menschen hier schwimmen können, dass sie im Ernstfall gerettet werden, dass Ausbildung, Aufklärung und Prävention mit solcher Verlässlichkeit organisiert werden – das ist Ihrer unermüdlichen Arbeit zu verdanken. Sie leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Sicherheit in unserer Region. Und das seit 1925. Doch Ihre Bedeutung geht weit über das Lokale hinaus: In einer Zeit, in der wir als Gesellschaft vor wachsenden Herausforderungen stehen – seien es Klimawandel, Extremwetterereignisse, Sicherheitsfragen oder gesellschaftliche Polarisierung – ist das Ehrenamt eine tragende Säule unserer Demokratie. Die DLRG, und Sie hier in Wilhelmshaven im Besonderen, zeigen, was es heißt, füreinander einzustehen.

Sie sind nicht nur Retterinnen und Retter im Wasser, Sie sind auch Brückenbauer – zwischen Generationen, Kulturen und gesellschaftlichen Gruppen. Gerade in der Jugendarbeit setzen Sie wichtige Impulse. Hier wird Zusammenhalt nicht nur gepredigt, sondern gelebt.

Als Abgeordnete unserer Region sehe ich täglich, wie wichtig zivile Strukturen und das Ehrenamt für die Resilienz unseres Landes sind. Die Zusammenarbeit von zivilen Organisationen wie der DLRG mit staatlichen Institutionen – sei es im Katastrophenschutz, bei Hochwasserlagen oder in der Ausbildung – ist unverzichtbar. Die Bundespolitik ist in der Verantwortung, diesen Einsatz nicht nur zu würdigen, sondern auch aktiv zu unterstützen. Das bedeutet: verlässliche Förderung, moderne Ausrüstung und politische Rahmenbedingungen, die das Ehrenamt stärken, anstatt es zu belasten.

Dafür setze ich mich mit Nachdruck ein – auch aus tiefer persönlicher Überzeugung. Denn ich weiß: Ohne Menschen wie Sie, die anpacken, mitdenken und mit Herzblut dabei sind, wäre unser Land ärmer, unsicherer und vor allem: kälter.

Ich danke Ihnen allen – den heutigen Aktiven ebenso wie den vielen Ehemaligen, Unterstützerinnen und Unterstützern, Familienmitgliedern und Förderern – für Ihr außerordentliches Engagement in den vergangenen 100 Jahren. Ihre Geschichte ist ein echtes Stück gelebte Demokratie und Mitverantwortung. Für die Zukunft wünsche ich der DLRG Wilhelmshaven alles Gute, viele neue motivierte Mitglieder, weiterhin erfolgreiche Ausbildung – und natürlich immer eine sichere Rückkehr von allen Einsätzen. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum – und bleiben Sie weiterhin so ein starkes Rückgrat unserer Gesellschaft.

Mit herzlichen Grüßen aus Berlin und aus meiner Heimat an der Küste



Siemtje Möller
Mitglied des Deutschen Bundestages



Liebe Leserin, lieber Leser,

als Präsidentin der DLRG freue ich mich sehr, der DLRG Ortsgruppe Wilhelmshaven zu ihrem 100-jährigen Bestehen zu gratulieren. Seit ihrer Gründung am 10. Juni 1925, damals noch als Ortsgruppe Jadegebiet, prägt sie das Vereinsleben vor Ort und gehört mit ihren rund 460 Mitgliedern zu den starken Ortsgruppen in unserem Verband.

In der Küstenstadt an der Nordsee tragen ihre Mitglieder eine besondere Verantwortung. Sie stehen an vorderster Stelle, wenn es darum geht, Menschen am, auf und im Meer zu schützen, und sorgen mit dafür, dass die Küste sicher erlebt werden kann. Was die Kameradinnen und Kameraden in all diesen Jahren geleistet haben, verdient höchsten Respekt.

Allein im Jahr 2024 absolvierten die Helferinnen und Helfer beeindruckende 3.889 Einsatzstunden, leisteten in 190 Fällen Personen Hilfe und retteten ein Menschenleben – ein bemerkenswerter Beleg für ihr großes ehrenamtliches Engagement. Das vielfältige Betätigungsfeld reicht von der Schwimm- und Rettungsschwimmbildung über den Rettungssport bis hin zur aktiven Beteiligung am Katastrophenschutz. Besonders hervorzuheben ist der Wachdienst am Südstrand sowie am Banter See, wo die Mitglieder jedes Jahr für die Sicherheit von Badegästen, Wassersportlern und Urlaubern sorgen.

Ihre Courage stellten die Mitglieder der DLRG Wilhelmshaven auch bei überregionalen Einsätzen unter Beweis: So unterstützten sie beispielsweise 2021 bei der Jahrhundertflut im Ahrtal oder auch beim Weihnachtshochwasser Ende 2023 in Hodenhagen. Ihr Engagement zeigt eindrucksvoll, wie stark Zusammenhalt und Fachkompetenz in unserem Verband ausgeprägt sind.

Wenn wir auf die eindrucksvolle Geschichte der DLRG Wilhelmshaven blicken, ist das nicht nur ein Anlass, stolz zu sein, sondern auch hoffnungsvoll in die Zukunft zu schauen. Mit Menschen, die mit Herz und Seele für die Sicherheit an der Nordseeküste und weit darüber hinaus eintreten, ist diese Zukunft vielversprechend.

Ich wünsche der DLRG Ortsgruppe Wilhelmshaven und all ihren engagierten Mitgliedern weiterhin viel Erfolg, Freude und immer eine glückliche Hand. Danke, dass ihr beständig dafür sorgt, dass die Menschen ihre Zeit am, auf und im Wasser sicher genießen können.

Auf die nächsten 100 Jahre!



Ute Vogt
Präsidentin



Liebe OG Wilhelmshaven,

im Namen des Landesverbandes gratuliere ich euch ganz herzlich zum 100-jährigen Jubiläum! 100 Jahre als Ortsgruppe in der DLRG aktiv zu sein zeugt von großem Engagement für die gute Sache und einem ordentlichen Durchhaltevermögen.

Als Ortsgruppe seid ihr breit aufgestellt und vertretet diverse Fachbereiche. Ihr seid aktiv in der Schwimmbildung, zuletzt wieder bei den Schwimmbildungstagen und sorgt dafür, dass bei euch vor Ort die Kinder das sichere Schwimmen lernen. Damit reduziert ihr auch die Risiken von Ertrinkungsfällen. Ihr leistet wichtige Aufklärungsarbeit bei Veranstaltungen wie dem Kinder- oder dem Blaulichttag. Auch die Wasserrettung ist ein zentrales Thema: mit eurem Wachdienst sichert ihr das Baden und die Aktivitäten in, auf und um Gewässern für die Menschen ab, so dass sie ihre Freizeit genießen können. Und auch nicht zu vergessen der Einsatz: Ihr wart beim Elbehochwasser 2013, der Flutkatastrophe 2021 oder Hodenhagen 2023 dabei, um nur Beispiele aus den letzten 15 Jahren zu nennen.

Euer großartiges Engagement sorgt für ein sicheres Zusammenleben und bringt die Gesellschaft und die DLRG nach vorne. Wir wünschen euch auch für die nächsten 100 Jahre viel Freude und Erfolg bei eurer Arbeit und dass ihr genauso engagiert und immer bereit bleibt, im Ernstfall Leben zu retten.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Steffen Warmbold
Landesverbandspräsident



DIE JAHRE

1925 – 2025



Die damalige Seebrücke in Binz auf Rügen

In Binz auf Rügen ertranken siebzehn Menschen

Die Gründungsgeschichte der DLRG in Deutschland

Ein dramatischer Unfall führte 1913 zur Gründung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft. Mehrere hundert Menschen standen am 28. Juni 1912 auf der Seebrücke von Binz auf Rügen und warteten auf die Ankunft des Bäderdampfers „Kronprinz Wilhelm“. Aus unerklärlichen Gründen brach der 800 Meter lange Seesteg plötzlich am Brückenkopf zusammen und riss eine Traube von 60 Wartenden mit in die Fluten der Ostsee.

Obwohl durch das schnelle Eingreifen von Matrosen der Kaiserlichen Marine die meisten Menschen gerettet werden konnten, ertranken doch 17 Personen, darunter sieben Kinder. Nur wenige Passanten waren in der Lage, bei den Rettungsmaßnahmen zu helfen. Eine Vielzahl der Verunglückten konnte nicht einmal schwimmen. Ein einziger, Sergeant Richard Roemer aus Hohenlimburg, rettete allein zwölf Menschen vor dem sicheren Ertrinkungstod.

Um solche Unglücksfälle in Zukunft zu verhindern, wurde in der Öffentlichkeit der Ruf nach einer Rettungsausbildung immer lauter. Die Mitglieder des damaligen Deutschen Schwimmverbandes wollten einen eigenen Verband für die Belange des Rettungsschwimmens. Das Aufgabengebiet sollte die Verbreitung sachgemäßer Kenntnisse und Fertigkeiten in der Rettung und Wiederbelebung Ertrinkender werden. Im Juni 1913 formten sich die Grundlagen für Rettungsschwimmer, und eine Satzung wurde ausgearbeitet. Offizielles Gründungsdatum der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) ist der 19. Oktober 1913. Die Gründungsfeier fand im Saal des Kaufmännischen Vereins in Leipzig statt.

Wilhelmshavener Zeitung

Tageszeitung für alle Volksteile in Wilhelmshaven-Rüstringen

Amfliche Nachrichten

Ersteinst täglich mit Ausnahme des Sonntags und Feiertags. Preis 10 Pfennig. Abonnement 3 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Druck und Verlag: Wilhelmshavener Zeitung, Wilhelmshaven.

Verkaufsstellen: Wilhelmshaven: Buchhandlung „Die Zeitung“, Wilhelmshaven. Abonnement: 3 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Druck und Verlag: Wilhelmshavener Zeitung, Wilhelmshaven.

für die Marine- und Zivilbehörden im Festungsbereich Wilhelmshaven sowie Oldenburg-Oldesland
10. Jahrg. | Donnerstag, den 11. Juni 1925 | Nr. 133

** Zur Gründung einer Ortsgruppe der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft für das Jadegebiet hatten sich gestern abend im Sitzungssaal des Wilhelmshavener Rathauses etwa 30 Personen eingefunden, darunter Vertreter der Behörden, der Marine und der Schutzpolizei. Die Versammlung dauerte nicht lange, da man sich sehr schnell einig wurde. Herr Scherf eröffnete um 9 Uhr die Sitzung und teilte u. a. mit, daß es sich darum handle, eine Ortsgruppe der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft zu gründen, die sich aber nicht nur auf die Jadestädte beschränken sollte, sondern auch auf die umliegenden Seebäder — wie z. B. Dangast, Schwabden, Wangerooge — ausgedehnt werde. Herr Lehrer Harms sprach über die Zwecke und Ziele der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, die er in einem eingehenden Vortrag genau erläuterte. Seine Ausführungen deckten sich im allgemeinen mit denen in unserer letzten Sportbeilage. Aufgabe der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft sei u. a., an mehreren Stellen am Meer, so an jedem Badestrand Rettungswachtposten aufzustellen, wie das bereits in Amerika getan werde. Der Redner streifte auch die Frage des Schwimmunterrichts in den Jadestädten. Es mangle sehr an Schwimmabteilungen und er bitte die anwesenden Vertreter der Behörden, ihre Aufmerksamkeit auf diese Tatsache zu richten. Unbedingt müsse dem augenblicklichen Mangelstand abgeholfen werden. In der Aussprache war man sich über die Notwendigkeit einer Gründung der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft einig. Über die Organisation wurden verschiedene Vorschläge gemacht. Auch die Frage der Schwimmabteilungen und vor allen Dingen eines Schwimmhallenbades wurde angeschnitten. Herr Behrens meinte, der Bau eines Schwimmhallenbades, der von der Stadt Rüstringen geplant war, müsse auch von der Marine und von der Verft in deren eigenem Interesse unterstützt werden. Es fand dann die Wahl des Vorstandes statt. 1. Vorsitzender wurde Herr Bremer, der lange Zeit Vorsitzender des Schwimmvereins „Deutschland“ war, 2. Vorsitzender Herr Ahlers (T. V. „Einigkeit“), Schriftführer Herr Feld, Kassensführer Herr Meißel. Zu Beisitzern wurden die Herren Schröder und Fischer gewählt, die bereits ihr Examen als Rettungslehrer abgelegt haben. Die Zahl der Beisitzer kann durch Behörden- und Vereinsvertreter erweitert werden. Mit dem Aufruf, der Lebensrettungsgesellschaft zahlreich beizutreten, schloß Herr Scherf die Versammlung.

Am 10. Juni 1925 wird die Ortsgruppe der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft für das Jadegebiet gegründet

DIE JAHRE

1925 – 1949

1925

Am 10. Juni wird die DLRG in Wilhelmshaven gegründet.

1932

Laut Statistik vom 10. März zählt die DLRG 20 männliche Mitglieder über 20 Jahre.

1938

In Wilhelmshaven werden 16 Leistungsscheine und 118 Grundscheine der DLRG ausgegeben werden. Sehr stark an diesem beachtlichen Erfolg beteiligt sind die Schüler der höheren Lehranstalten, aber auch zahlreiche Volksschüler haben die Ausbildung durchlaufen.



1938

Zehn Mitglieder des N.S.K.K. (Nationalsozialistisches Kraftfahrkorps) bestehen den Grundschein.

1942

Zwölf Rettungsschwimmer haben in neun Wochen 1620 Wachstunden geleistet und dabei sieben Männer und vier Frauen vor dem Ertrinken gerettet.

1945

Nach Kriegsende wurden sämtlicher Vereine durch die alliierte Besatzung verboten.



1947

Neubeginn der DLRG-Arbeit in Wilhelmshaven: Bezeichnung: Kreisgruppe Jade (im damaligen Bezirk Oldenburg- Ostfriesland) mit 12 Mitgliedern.

1949

Erste feste Rettungswache am Südstrand.

1949

Der neunjährige Eberhard Schoon rettet am 5. September den zweijährigen Manfred Hooke aus dem Banter Hafen vor dem Ertrinken.

1949

Etwa 90 Prozent aller Schulkinder in Wilhelmshaven können nicht schwimmen.

1949

Die DLRG Wilhelmshaven bietet wieder täglich Rettungslehrgänge direkt am Planschbecken am Südstrand an.



1946

Die Militärregierung gibt bestimmter Strandgebiete zu Erholungszwecken frei. Schon vorher mussten freiwillige Helfer der Lebensrettungsgesellschaft in mehreren Notfällen rettend eingreifen.

1946

Die DLRG bietet wieder Rettungslehrgänge an unter dem Motto: „Lernt Schwimmen! Lernt Retten!“ Beginn neuer Lehrgänge jeden Dienstag und Freitag 18.00 Uhr im Strandbad Südstrand.

Deutsche Lebensrettungs-Gemeinschaft-Jadebezirk. Versammlung mit Vortrag über Wasserrettung und erste Hilfe bei Wasser- und Bootsunfällen am 8. 5. 46 in der Gaststätte Bürgerheim, Ecke Börsenstr./Metzerweg, um 19 30 Uhr. Sprechstunden der Bezirksgeschäftsstelle der DLRG jeden Donnerstag. 19—21 Uhr, Börsenstraße 48 II.

Lernt Schwimmen! Lernt Retten! Beginn neuer Lehrgänge jeden Dienstag und Freitag 18.00 Uhr im Strandbad „Südstrand“ (KW-Brücke). Anmeldung an der Badekasse.

1949

Die DLRG Jadebezirk schreibt Briefe an den Bürgermeister und die Stadtverwaltung und stellt Forderungen für die Ausstattung der Strände.

Für Nächstes Jahr:

1 Wachturm, 1 Landungsbrücke an der Ecke Planschbecken; 1 leichtes Boot, 1 Wurfleine m. Ball, 2 Rettungsringe am Molenkopf l. Einfahrt.

Nordstrand: 4. Einfahrt.

6 Rettungsringe, 6 Stangen f. Rettungsringe, 1 Wurfleine m. Ball, 1 Barake zur Unterbringung des Rettungsgerätes. 1 Flaggenmast.

Geniusbank: Molenkopf.

Wie Nordstrand.

Diese Anschaffungen sind unbedingt erforderlich, wenn Wilhelmshaven Anspruch auf den Titel "Nordseebad" erheben will.

Bitte unterstützen Sie uns, um dieses Ziel baldmöglichst zu erreichen! Gleichzeitig würden wir uns freuen, wenn die Stadtväter geschlossenen Mitglieder unserer Gesellschaft werden.

Einzelmitgliederbeitrag: 3,- jährlich. Korporativer Mitgliederbeitrag: mindestens 10,- jährlich.

In der Hoffnung diesmal wohlwollendes Gehör bei unseren lieben Herren Stadtvätern zu finden



zeichnet hochachtungsvoll

A. Fischer
Kreisgruppenleiter.



Gruppenfoto am Südstrand

Ein Sportlehrer bildete die ersten Rettungsschwimmer aus

In Wilhelmshaven wird 1925 die DLRG Ortsgruppe für das Jadegebiet gegründet

Nach dem Unglück von Rügen und der Gründung der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft im Jahr 1913 wurde auch in anderen Küstenbereichen die Forderung nach ausgebildeten Rettungsschwimmern erhoben. Zu Wilhelmshaven und Rüstringen gehörte zu dieser Zeit ein über 15 Kilometer langer, unbewachter Küstenstreifen. Badeanstalten oder offizielle Badestellen gab es nicht und damit auch kaum Möglichkeiten, schwimmen zu lernen. Am 10. Juni 1925 wurde im Sitzungssaal des Rathauses die DLRG Ortsgruppe Jadebezirk gegründet. Zum 1. Vorsitzenden wählten die Sitzungsmitglieder den Lehrer Bremer, der nun den Aufbau der Rettungsgesellschaft in der Jadestadt voranbringen sollte.

Unter der Leitung des Sportlehrers Ernst Fischer, der später das Amt des 1. Vorsitzenden übernahm, wurden Rettungsschwimmlehrgänge abgehalten. Ein Großteil der ausgebildeten Rettungsschwimmer gehörte der jadestädtischen Polizei an. Außerdem arbeitete

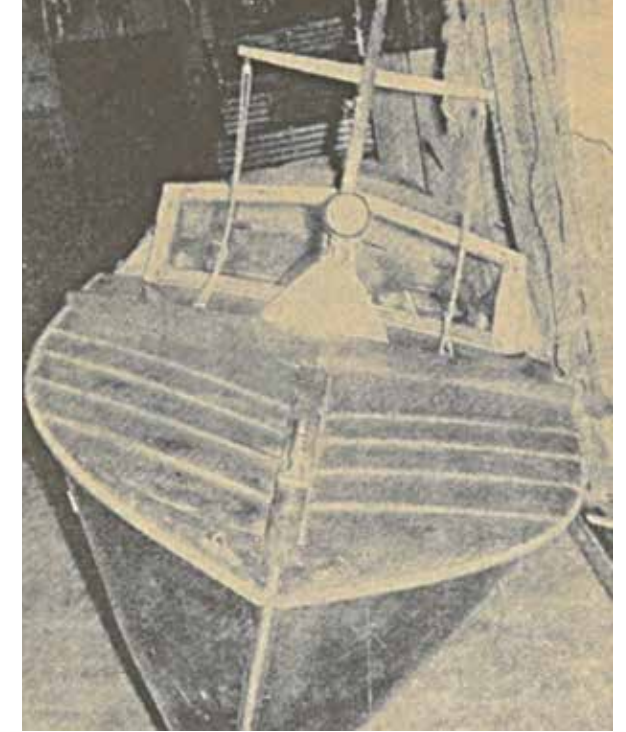
der Jadebezirk eng mit der Marine, dem Heer und der Luftwaffe zusammen. Untergeordnet war der Jadebezirk dem DLRG Landesverband Oldenburg, der kurze Zeit vorher gegründet worden war. Bis zum Kriegsbeginn 1939 entwickelte sich der Bezirk zu einer der bedeutendsten Untergliederungen im Landesverband.

Als nach Kriegsende sämtliche Vereine von den alliierten Besatzungsmächten verboten wurden, ruhte die Ausbildung. Erst ab 1947 konnte die neugebildete Kreisgruppe Jade ihre Arbeit wieder aufnehmen.

Die Hauptaufgabe der Kreisgruppe lag darin, den Küsten-Rettungsdienst auf- und auszubauen. Erster Schritt war die Einrichtung einer festen Rettungswachstation am Fliegerdeich/Südstrand. Das Projekt konnte damals nur mit Hilfe der Stadt Wilhelmshaven, des Landesverbandes Niedersachsen, zahlreicher Spenden und durch viel Eigeninitiative verwirklicht werden.

DIE JAHRE

1950 – 1959



1950

Im Sommer machen insgesamt über 1.000 Kinder ihren Freischwimmer.

1950

Die Kreisgruppe nutzt das Brückenwärterhäuschen an der KW-Brücke als Wache.

1951

Erster Wachturm am Geniusstrand.

1952

70 % der Bevölkerung sind Nichtschwimmer; vor allem können die wenigsten Kinder schwimmen. Die DLRG führt die Schwimmbildung im Marinebad durch.



1952

Die Wache an der Südstrand-Promenade im Haus „Seerose“ wird am 26. Mai eröffnet.



1956

Erstes motorgetriebenes Rettungsboot „Seeteufel“ mit 30-PS Motor, wird angeschafft.

1956

Am Südstrand wird ein Schwimmmeisterturm mit leistungsstarker Lautsprecheranlage errichtet.

1958

Erstes Telefon am Geniusstrand. Immer erreichbar unter der 5509.

1959

Am Fliegerdeich wird die Rettungswache „Friedrich Orliczek“ eingeweiht (heute: „Süd 1“).



1950

Das Paddelboot „Lebensretter“, eine Spende der Stadt, wird am 10. Juni getauft.

1950

Der Bauausschuss berät über den Standort und die Finanzierung eines Hallenbades.

1950

Die DLRG rüstet alle Strandwärter mit Megaphon und Schwimfflossen aus.

1950

Strandfest mit zweitgrößten Nachkriegsfeuerwerk. 20.000 Wilhelmshavener feiern am Südstrand.

Die Rettungsschwimmer am Südstrand in der 1950ern



Jürgen Oertwig

Als Rettungswache diente eine winzige Baracke

Erinnerungen: Der Rettungswachdienst in den Jahren 1948 bis 1953

Als Internatsschüler hatte ich im Herbst 1944 zum ersten Mal Kontakt zur DLRG. Im Hallenbad in Posen wurde der Grundschein gemacht.

Nach Kriegsende, zu Hause in Wilhelmshaven, normalisierte sich das Leben langsam, und auch die DLRG begann ihren Wiederaufbau. Im Sommer 1948 hörte ich, dass sich am Südstrand etwas tat. Also hin und mal sehen, ob man da mitmachen kann.

Ich fand dort eine wirklich aktive Truppe, die auch viel Spaß an der Sache hatte. Neben dem Rettungsgedanken, so empfand ich es, war auch eine gehörige Portion sportlicher Ehrgeiz dabei. Neue Kandidaten wurden kräftig in die Mangel genommen, besonders bei den Befreiungsgriffen. Darauf hatte sich der Kamerad Müller spezialisiert, er kannte keine Gnade! Grete (Cordes, unsere damalige Ausbilderin), musste ihn öfter mal bremsen. Andere Aktive dieser Zeit waren noch Hannes Kuhlmann, der später viele Jahre Schwimmmeister am Südstrand war, Günter Pfaff, später Leiter der Kreisgruppe Jade, Walter Spranger, Willi Hoffmann, unser Schornsteinfeger und sein Kollege Roland, Bruno und Ellen Penz, Gisela und Heinz Thormälen, Sigrid Cordes, Waldemar Klein als Technischer Leiter, unser „Sani“ Seppel Streußnig, Alfred Goldberg, der

damalige Kreisgruppenleiter und noch etliche andere Kameraden, deren Namen ich leider nicht mehr im Kopf habe. Vergessen habe ich aber nicht unsere Hannelore, eine besonders attraktive junge Frau und ausgezeichnete Schwimmerin.

Ausgerechnet ihr passierte beim Training für das Wellenreiten, das wir beim Vorläufer des „Wochenendes an der Jade“ vorführten, ein Missgeschick, das viele von uns zum Schmunzeln brachte. Wellenreiten der alten Art erforderte Kraft in den Armen und Schultern. Den Druck dieser Anstrengung hielt das Oberteil ihres Zweiteilers nicht aus und plötzlich stand Hannelore „oben ohne“ auf dem Brett. Damals eine Sensation. Die Wasserschutzpolizisten, deren Boot die Wellenreiter zog, scheuchten uns junge Burschen unter Deck, als sie Hannelore an Bord holten. Die Wasserschutzpolizei hat uns auch viele Male unterstützt, wenn waghalsige Schwimmer die Strömung des ablaufenden Wassers unterschätzt hatten und abgetrieben wurden. Uns stand nur ein Paddelboot zur Verfügung. Mit dem konnte man bei starker Strömung keinen in Not geratenen Schwimmer zurückbringen. So musste man die Schwimmer beruhigen und ausharren, bis die Wasserschutzpolizei kam und alle in Sicherheit brachte.



Die Wachmannschaft im Brückenwärterhaus an der KW-Brücke

Leider sind wir auch damals nicht von tragischen Unfällen verschont geblieben. Ein junger Radfahrer, so erzählte eine Augenzeugin, kam die Böschung zum Planschbecken am Südstrand (heute steht dort das Spielschiff) heruntergesaust, zog sich aus und sprang sofort ins Wasser. Er kam nicht wieder an die Oberfläche. Die Frau alarmierte uns, wir konnten ihn auch recht bald bergen, doch ihm war nicht mehr zu helfen. Erbrochenes zeigte uns, dass er sein Mittagessen kaum gekaut hatte. Von unserer Wache, es war zu der Zeit das kleine Brückenwärterhaus am Süden der Kaiser-Wilhelm-Brücke, wurde er dann abgeholt. Ein erschütternder Moment.

Inzwischen, es war 1951, hatte Dieter Kropp die Leitung der Kreisgruppe übernommen. Ich war dem Charme der Weiblichkeit erlegen und hatte geheiratet. Mit meiner Frau Gerda zog ich in eine Kleinstwohnung nach Fedderwardergroden. So ergab es sich, dass ich vom Südstrand an die Geniusbank wechselte und Dieter Kropp mir die Leitung des Stützpunktes übertrug. Ich tat das mit sehr gemischten Gefühlen, denn als Neuling den alten Hasen vor die Nase gesetzt zu werden, könnte nicht einfach sein, zumal die Nordstädter den Ruf hatten, ein rauer Haufen zu sein. Doch es kam alles anders. Wir verstanden uns prächtig und

unsere enge Wohnung, oft randvoll mit DLRG Kameraden, hat so manche lustige Stunde erlebt.

Als Rettungswache diente uns eine winzige Baracke, etwa sieben bis acht Quadratmeter groß. Die Aktiven des Stützpunktes waren Fritz „Fidi“, Hoffmann, Wolfgang Dahms, Hans Abitz, Erika Feldmann, Hildegard und Heinz Baumgart, noch ein Jürgen und drei tolle Jungen, so etwa 13 Jahre alt. Schade, ich kenne ihre Namen nicht mehr. Sie waren wirklich voll in Ordnung.

Wir standen damals in ständigem Wettstreit mit der Besatzung des Südstrandes. Nach und nach wurde daraus aber auch eine gute Zusammenarbeit. Gemeinsames Training im Marinebad und Hallensport unter der Leitung von Hermann Buschkämper bestätigten das. Doch um die „Wildsau“ wurde weitergekämpft. Damals war sie der Pokal, um den in Rettungsdisziplinen hart gerungen wurde. Wir vom Norden waren zahlenmäßig stark unterlegen. Umso größer die Freude, als wir 1952 und 1953 die „Wildsau“ einfangen konnten.

Der Wachdienst an der Geniusbank war nicht einfach. Ein viel zu großes Gebiet für unsere kleine Zahl von Wachgängern, denn der Strand



Rettungsübung am
Südstrand in den
1950ern

erstreckte sich von der Niedersachsenbrücke bis zum inneren Voslapper Seedeich. Dazu kam eine vom Bootshafen nach Süden gelagerte Sandbank. Nicht einmal ein Paddelboot hatten wir. In Not geratenen Badegästen konnte nur schwimmend geholfen werden. Wenn es richtig ernst wurde, half uns ein Bootseigner, der im Voslapper Bootshafen seinen Liegeplatz hatte, und natürlich auch die Wasserschutzpolizei.

Der alte Voslapper Bootshafen, noch heute erkennbar durch die Betonblöcke unter der Niedersachsenbrücke, fiel bei Ebbe trocken und bot uns Gelegenheit für manche lustige Schlickschlacht. Schwarz von oben bis unten, schwammen wir danach hinaus, um uns zu reinigen. Duschen gab es noch nicht. Dennoch war die Geniusbank damals ein richtiges Paradies. Eines Tages bargen wir einen Heuler, den wir der Wasserschutzpolizei übergaben.

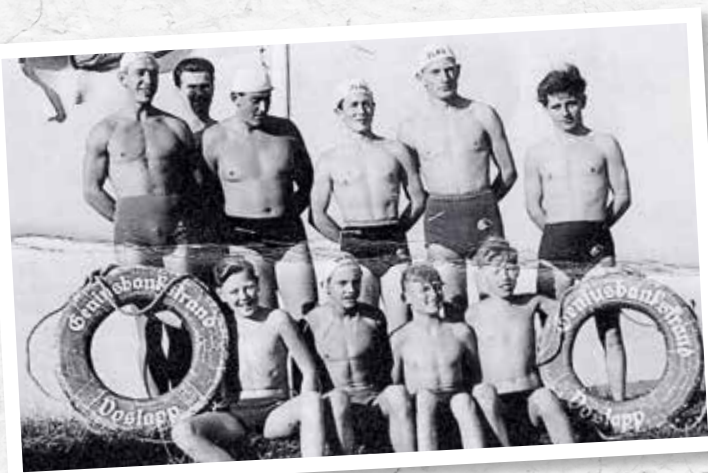
Auch an der Geniusbank blieben wir leider nicht von tragischen Ereignissen verschont. Wir brachten einen ertrunkenen Jungen, etwa 10 Jahre alt, an Land. Niemand wusste, wer er war, bis meine Frau in die Wache kam. Sie erstarb und bekam einen Weinkrampf. Es war ein Nachbarsjunge, für den sie früher öfter Babysitter war. Es hat lange gedauert, bis wir unsere alte Fröhlichkeit wiedergefunden hatten. Doch als Freunde, die wir waren, ermunterte einer den anderen. Die Geniusbank war unser zweites Zuhause.

Neben dem normalen Wachbetrieb gab es, zusammen mit den Südsträndlern, noch andere Aktivitäten. So z.B. einen Ausflug nach

Bad Zwischenahn und eine tolle Kegeltour. Bestimmt zehn von uns legten gemeinsam die Bedingungen für das Sportabzeichen ab. Dabei gab es die heimlichen DLRG-Meisterschaften in den einzelnen Disziplinen. Das hat viel Spaß gemacht.

Dann kam, im November 1953, für meine Frau und mich die Stunde des Abschieds. Wir gingen, eigentlich frohen Mutes für einen neuen Anfang, in die USA. Doch die Wilhelmshavener DLRG blieb immer ein Teil von uns.

Ich habe meine Mitgliedschaft auch nie gekündigt. Zwanzig Jahre später, als wir wieder in Wilhelmshaven gelandet waren, war die erste „amtliche Persönlichkeit“, die wir trafen, unser Kamerad Günter Pfaff. Er war zu der Zeit beim Einwohnermeldeamt tätig und auch Leiter unserer Kreisgruppe. Das traf sich gut, so war ich, dank Günter Pfaff, gleich wieder dabei.



Die Mannschaft der Rettungswache am Geniusstrand Anfang der 50er Jahre. Dritter von rechts Jürgen Oertwig



DIE JAHRE

1960 – 1969



1961

850 Kinder lernen beim Ferien-Schwimmunterricht im Marinebad innerhalb von nur 5 Wochen das sichere Schwimmen.

1962

Stützpunkt Hooksiel gegründet. Ein Jahr später wird auch Wangerooge ein Stützpunkt der „Kreisgruppe Jade“.

1962

Zwei Rettungsschwimmer werden im Rathaus geehrt (Hartmut Tykarski und Rudolf Zimmermann).



1962

Die Wache am Geniusstrand wird in einem Busanhänger untergebracht, nachdem die alte Wache von der Sturmflut völlig zerstört wurde.



1966

Bereits beim ersten Wochenende an der Jade ist die DLRG für die Sicherheit auf dem Wasser zuständig.

1967

Auf der Sandbank am Südstrand wird eine 500 kg Bombe entschärft und anschließend geborgen.

1963

Die Rettungswache am Geniusstrand wird am 18. Mai eingeweiht. Sie wurde nach dem Verstorbenen 1. Vorsitzenden „Theodor Büsing“ benannt.



1967

Das Rettungsboot „Lotti“ wird getauft.

1968

Am 15. Mai werden „Onkel Tom“, Schlauchboot mit 18-PS-Motor, und das Paddelboot „Schlicktown“ in Dienst gestellt.

1968

Anschaffung von Pulmotoren (Beatmungsgeräten) und Funkgeräten.

1968

Im Rahmen der Deichertüchtigung wird das Planschbecken am Südstrand zugeschüttet.



Ein Rettungsschwimmer bringt den Geretteten an Land



Detlef Kappelhoff

Bei einer Übung ging das Paddelboot verloren

Geniusstrand: Das erste Boot mit Motor hieß „Onkel Tom“

Als ich Anfang der sechziger Jahre zur DLRG kam, befand sich die Geniusstrand-Wache noch unterhalb der Gaststätte Stohwasser am Ende des Deiches in einer Holzbaracke. Sie wurde 1962 von der Sturmflut vernichtet. Unsere Unterkunft war zunächst in einem ausrangierten Busanhänger, der schließlich durch einen Neubau ersetzt wurde. Die neue Rettungswache erhielt den Namen „Theodor Büsing“, nach dem kurz vor der Fertigstellung verstorbenen 1. Vorsitzenden der Kreisgruppe Jade. Die Wache hatte in den ersten Jahren weder Strom noch Wasser. In Eigenarbeit legten die Wachgänger (zeitweise halfen über 30 Aktive,) in einem tiefen Graben die notwendigen Versorgungsleitungen. Die Station, die auf Betonpfählen stand, war sehr schnell zu klein. Wieder griffen die Wachgänger zum Werkzeug, unterkellerten das Gebäude und schufen so mehr Platz.

Zur Erleichterung unserer Arbeit wurden in der Kreisgruppe 1965 kleine Leuchtraketen-Pistolen eingeführt. Damals schrieb die Wilhelmshavener Rundschau: „Die Rettungsschwimmer sind mit kleinen Leuchtraketen-Pistolen ausgerüstet, die im Falle eines Badeunfalles Verstärkung zur Rettung der Verunglückten herbeirufen können. Diese Geräte sind nicht

viel größer als Kugelschreiber und können an der Badehose angebracht werden.“ Jahre später wurden dann Kurzwellenfunkgeräte eingeführt.

1966 berichtete die Wilhelmshavener Zeitung unter der Überschrift „Paddelboot kenterte am Geniusstrand: Am Geniusstrand, jenseits der Steinbank, praktisch genau im Fahrwasser, kenterte ein Paddelboot durch einen Windstoß. Die beiden Bootsfahrer trieben hilflos im Wasser. Aber der Posten in der DLRG-Wache „Theodor Büsing“ beobachtete das Unglück. Mit einer hellen Leuchtrakete löste er Alarm aus. Sekunden später sind sechs Rettungsschwimmer im Wasser und schwimmen zur Unfallstelle, um die Ertrinkenden zu retten. Ein siebenter Schwimmer folgt mit einer Rettungsleine. Die bewusstlosen Bootsinsassen werden geborgen; einen ziehen Helfer mit der Rettungsleine ans Ufer, den zweiten transportieren zwei Schwimmer. An Land haben DLRG-Schwimmer bereits alles für die Wiederbelebung vorbereitet.

Glücklicherweise war das kein Ernstfall, sondern nur eine Übung der Rettungsschwimmer vom Geniusstrand.“ Soweit der Bericht der WZ.



„Onkel Tom“ unterwegs

Bootstaufe 1968

Bei dieser Übung ging das angeblich unsinkbare Kunststoff-Paddelboot so schnell unter, dass es trotz großangelegter Suchaktion erst Tage später wiedergefunden wurde. Es war auf Mellum angespült worden. Durch diesen Verlust waren wir am Geniusstrand in der nächsten Zeit allein auf das städtische Motorboot angewiesen. Das Fahrzeug konnte nur während der Badezeiten zu Wasser gebracht werden und durfte nur vom städtischen Schwimmmeister gefahren werden.

Die Wachgänger waren mit dieser Situation nicht zufrieden und finanzierten schließlich selbst ein seetüchtiges kleines Schlauchboot mit Außenbordmotor. Sie taufte es auf den Namen „Onkel Tom“. Dieses Schlauchboot konnten drei Rettungsschwimmer leicht tragen und daher auch bei Ebbe ans tiefe Wasser transportieren. 1968 wurde zusätzlich ein neues Paddelboot angeschafft.



Wachmannschaft am Geniusstrand



Hochbetrieb
am Plansch-
becken

Hermann Goldner

Einmal wurde ein Reh von der Sandbank geborgen

Die Rettungswache „Friedrich Orliczek“ entstand 1961 am Fliegerdeich

Weil feste Rettungswachen noch fehlten, musste der Rettungswachdienst an den offiziellen und inoffiziellen Badestellen an der Küste von Wilhelmshaven mehr oder weniger ein Provisorium bleiben. Eine Station direkt am Wasser war der größte Wunsch, denn nur dort konnte die ständige Einsatzbereitschaft von Rettungsschwimmern und Rettungsschwimmerinnen sichergestellt werden.

1961 ergab sich die Möglichkeit, eine feste Station im unteren, seeseitigen Teil eines Gebäudes des Wasserwirtschaftsamtes am Fliegerdeich einzurichten. Dieses am Deichfuß zu ebener Erde liegende Geschoss hatte nur ein Dach und ein paar Stützpfeiler. Mit Hilfe des DLRG-Landesverbandes Niedersachsen und der Stadt Wilhelmshaven sowie durch Spenden konnte für 8.000 DM eine Rettungswache gebaut werden. 1959 wurde die Rettungswache von der Kreisgruppe Jade eingeweiht und in Würdigung ihres 73-jährigen Ehrenmitgliedes auf den Namen „Friedrich Orliczek“ getauft.

Dieser Name hatte Bestand, bis der Deich erhöht wurde und die Wache völlig umgebaut werden musste.



Rettungswache „Friedrich Orliczek“

In der Rettungswache „Friedrich Orliczek“ gab es eine rege Beteiligung von freiwilligen Rettungsschwimmern und Helfern, so dass während der Sommersaison zur Badezeit - drei Stunden vor und zwei Stunden nach Hochwasser - ständig Wachdienst durchgeführt werden konnte.

So war es auch bei starkem Badebetrieb möglich, Rettungsschwimmer zur Unterstützung des Schwimmmeisters an den Südstrand abzustellen.

Auch während der Vor- und Nachsaison war die Rettungswache fast ständig besetzt. Das damals vorhandene Rettungsboot war immer am Südstrand eingesetzt. Am Fliegerdeich gab es lediglich ein von der Bundeswehr ausgemustertes Schlauchboot ohne Motor, das sich für schnelle Einsätze in Strandnähe eignete.

Reger Betrieb herrschte bei Niedrigwasser auf der Sandbank, zur damaligen Zeit noch kein Naturschutzgebiet. Das führte schon mal dazu, dass Schwimmer ihre Kräfte überschätzten und bei auflaufendem Wasser die Hilfe des DLRG Schlauchboots notwendig wurde. Einen größeren Einsatz gab es für dieses Boot einmal, als zwei Schwimmer und eine Schwimmerin bei ablaufendem Wasser durch Schlick und Priele nach Dangast - Entfernung Luftlinie ca. 6 bis 7 Kilometer - aufgebrochen waren. Bei einsetzender Flut war das Trio noch nicht zurückgekehrt. Als die Sandbank fast überspült war, beobachtete unser Ausguck, dass die Leute auf dem Rückweg waren. Wir paddelten mit dem Schlauchboot los, stiegen dann auf der Sandbank aus und wateten durch das knietiefe Wasser, um Kräfte zu sparen; so kamen wir den Dreien näher. Ein Schwimmer und die Schwimmerin waren am Ende ihrer Kräfte; sie hatten sich an den Händen gefasst und alle Hoffnung auf Rettung aufgegeben. Vorsorglich hatten wir Decken mitgenommen, mit denen wir die frierenden und zitternden Personen einwickelten.



Das Reh ist an Land



Taufe der „Lotti“

Dieses Ereignis führte mit zu den Überlegungen, ein Motorboot anzuschaffen. Wir kauften schließlich eine Kunststoffschale mit einem 9-PS Außenbordmotor. In Anerkennung ihres Engagements für die Rettungswache erhielt das Boot den Namen „Lotti“ (Meesmann).

Neben Rettungen aus Wassernot musste auch immer wieder Hilfe an Land geleistet werden, oft genug auch bei schweren Verletzungen, zum Beispiel nach Kopfsprüngen ins Wasser auf einen Steinbrocken.

Einmal musste ein Reh von der schon überfluteten Sandbank geborgen werden. Auch ein Überbleibsel aus der Kriegszeit, eine Bombe, wurde dort entdeckt. Nach Mitteilung an die Polizei wurde die Bombe durch den Munitionsräumdienst beseitigt. Glasscherben einsammeln gehörte jedes Jahr vor Beginn der Saison zu unseren selbstverständlichen Aufgaben.

DIE JAHRE

1970 – 1979



1970

Schauübung Eisrettung im Marinebad.

1970

Das erste Vereinsheim wird am 17. Oktober in der Gökerstraße 109, Haus 3 in einer ehemaligen Kaserne eingeweiht.



1971

Eindeichung des Voslapper Grodens.

1971

Ortsgruppe Wangerland gründet sich aus Hooksiel, Schillig, Horumersiel und aus Tettens.

1972

Das Frühschwimmabzeichen (Seepferdchen) wird eingeführt.

1973

Rettungsschwimmer aus Wülfrath sind in Wilhelmshaven im Einsatz.

1973

Die Kreisgruppe Jade feiert das Jubiläum „25 Jahre DLRG Arbeit nach dem Krieg“, Bilanz 5.600 Hilfeleistungen, 50 Lebensrettungen, 18.000 Schwimmprüfungen und 200.000 Wachstunden. Im Vorraum des Hallenbades gibt es die Ausstellung „Die Arbeit der DLRG“



1977

Die DLRG soll in den Katastrophenschutz eingebunden werden.

1978

Das Vereinsheim wird abgerissen, so muss die JHV im Gorch Fock Haus stattfinden.

1978

Am 17. November wird Richtfest am neuen Vereinsheim am Mühlenweg gefeiert.

1979

Durch Brandstiftung wird am 9. Januar die Rettungswache am Geniusstrand total zerstört.

1979

Am 28.04. wird das neue Vereinsheim im Mühlenweg eingeweiht.



1974

Am Banter See wird die Wache „Klein-Wangerooog“ eingeweiht.

1975

Am 20. Mai wird das neue Rettungsboot „Sealions“ in Dienst gestellt.



Petra Söbbeke

Der Banter See und Klein Wangerooge

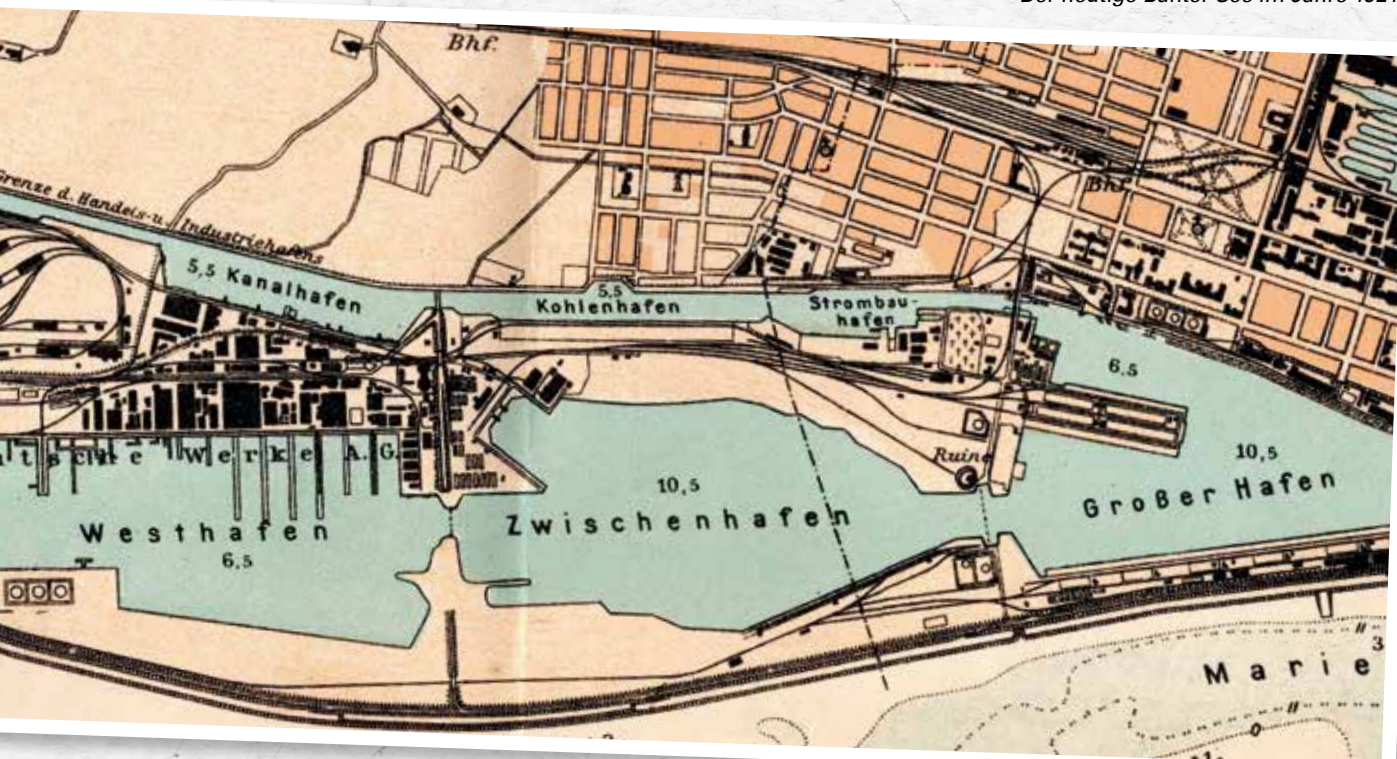
Vom Kriegshafen zum Badesee

Der heutige Banter See wurde ursprünglich als Kriegshafen Wilhelmshavens erbaut. Im Zuge der großen Süderweiterung des Hafens während der zweiten Ausbaustufe ab 1905 entstanden zwei neue Hafenbecken: westlich des Großen Hafens der Zwischenhafen, im weiteren Verlauf der Westhafen. Dafür wurden Teile des Jadebusens eingedeicht, indem man die Deichlinie nach Süden verlegte. Speziell an der Nordseite des Sees (wo heute die Firma Manitowoc ist) gab es große Kai-, Bunker- und Ausrüstungsanlagen für Kriegsschiffe und U-Boote sowie eine U-Boots- und Torpedobootswerft. Am östlichen Ende befand sich die Durchfahrt zum Großen Hafen, an der Engstelle pendelte die sogenannten Grodenfähre.

In den 1920er Jahre gab es auf der Höhe von Klein Wangerooge bereits einen Badeplatz. Direkt im Hafengebiet gelegen, hieß diese „Badeanstalt Möwe“.

Nach dem Ende des Krieges wurden sämtliche Anlagen demontiert oder gesprengt. 1948 stellte die Grodenfähre den Betrieb ein und die Engstelle am Grodenamm musste zugeschüttet werden, um die militärische Nutzung des Zwischen- und Westhafens zu verhindern. Der verbliebene Teil hieß danach Banter See. An der Stelle des heutigen Klein Wangerooge badeten die Wilhelmshavener danach über Jahre hinweg zwischen den Trümmern und Ruinen. Auch Granaten, alte Wrackteile und Ähnliches fanden Taucher dort immer mal wieder.

Der heutige Banter See im Jahre 1921



Bau der „Wache West“ 1974

Günter Neumann

Eine neue Station am Banter See

Aufbau der Wache „West“

Im Juli 1973, nachdem ein kleiner Junge am Banter See ertrunken war, wurden aktive Rettungsschwimmer der DLRG, die im öffentlichen Dienst (Stadt, Bundeswehr usw.) beschäftigt waren, für den Rettungswachdienst am Banter See freigestellt. Diese Rettungsschwimmer versahen ihren Dienst ganztägig bei jedem Wetter von morgens 9 Uhr bis abends 19 Uhr im offenen Motorboot.

Um hier eine geordnete Badeaufsicht durchzuführen, plante das Bauamt der Stadt Wilhelmshaven eine Wachstation mit Kiosk und Toiletten. Da für die Badeaufsicht die Rettungsschwimmer der DLRG vorgesehen waren, konnten auch wir unsere Wünsche zwecks Raumaufteilung und Einrichtung äußern. Diese Wünsche wurden auch in der Vorplanung festgehalten. Erst nach Beginn der Bauarbeiten im Frühjahr 1974 stellten wir fest, dass von unseren Wünschen nicht mehr viel in die Tat umgesetzt wurde. Wir mussten also mit dem zufrieden sein, was uns zur Verfügung gestellt wurde.

Die Stadt baute das Gebäude, DLRG, THW und Malteser Hilfsdienst sorgten für die erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen. Als Wachleiter der DLRG war mir der mit tiefen Löchern versehene Untergrund im Badegebiet ein Dorn im Auge.

So wurde ich bei Oberstadtdirektor Gerhard Eickmeier vorstellig und bat um Sand für die Badestelle. Nach einem Blick in die Stadtschattulle sagte er Arbeiter und Gerät für zwei Tage zu. Die Untiefen im Wasser wurden mit viel Sand und einer Raupe zugeschoben. Leider dauerten die Arbeiten doch etwas länger, und so ging es nochmals zum Rathaus. Ein zusätzlicher Tag wurde uns zugestanden, und so konnten die Arbeiten beendet werden. Die Sorge meiner DLRG-Kameraden, dass der Sand am Grund des Sees ja viel zu weich wäre und man einsackte, konnte ich entkräften. Als Tauchermeister kannte ich mich mit Sedimentablagerungen aus und wusste, dass sich der Sand bis zur Eröffnung absetzen würde.



Einweihung der Wachstation am 18.05.1974

Feierliche Eröffnung mit Spielmannszug



während der Saison nur provisorisch hergestellt und sollte 1975 durch

Im Mai 1974 stellte sich dann heraus, dass die Freizeit GmbH das Strandbad am Banter See von der Stadt Wilhelmshaven übernehmen sollte. Daraufhin wurde zwischen der Freizeit GmbH und der DLRG ein Vertrag abgeschlossen, in dem wir uns verpflichteten, ganzjährig die Bewachung zu übernehmen. Hierfür stellten sich auch 10 Kameraden zu Verfügung. In einem Wechsel von einer bis zu fünf Wochen waren diese Kameraden in ihrem Urlaub hier verantwortlich von 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr auf Rettungswachdienst.

Die Ausrüstung der Wache wurde erst im Laufe der Badesaison vervollständigt. Die Absicherung des Nichtschwimmerteils war

eine Balkenkette ersetzt werden. Das gleiche galt für den Bootssteg. Auch auf den Bau von zwei Bootsschuppen für zwei Motorrettungsboote, hoffen wir, denn allein das Abholen und Fortbringen eines Motorbootes (von der THW-Bootshalle in der Schellingstraße) kostete uns im Monat 60 Liter Kraftstoff. Zwischendurch hatten wir doch ein paar schöne Tage mit hochsommerlichen Temperaturen. Bis zu ca. 800 Badegäste und Sonnenanbeter fanden sich nun ein. Dafür standen zwei Motorrettungsboote, bis zu 15 Rettungsschwimmer und Taucher der DLRG sowie die Helfer des Malteser Hilfsdienstes zur Verfügung.



Wachleiter Günter Neumann



Buntes Treiben an Klein Wangerooge



DIE JAHRE

1980 – 1989



1983

In einem Tauchturm in der Marktstraße demonstrieren DLRG-Rettungstaucher ihr Können.

1984

Am 19. Mai wird das Rettungsboot „Wilhelmshaven“ getauft.



1984

Wegen Deichbauarbeiten am Südstrand kann die Rettungswache nicht genutzt werden. Als Ersatz dient ein ausgebauter Container am Parkplatz an der Fliegerablaufbahn.



1987

ZWRD (Zentraler Wasser-Rettungs-Dienst) wird in Wilhelmshaven eingeführt. Seitdem kommen Gast-Rettungsschwimmer aus ganz Deutschland.



1985

Parallel zum Wochenende an der Jade findet am Südstrand das Jade-Surf-Festival statt. Im Innenhafen wird zudem ein Formel 3 Bootrennen abgesichert.

1988

Der Flugzeugträger „USS Theodore Roosevelt“ besucht Wilhelmshaven. Die DLRG stattet dem Träger vorm Hafen einen Besuch ab.

1989

Umweltschutz am und im Wasser wird Teil der DLRG-Satzung; DLRG WHV tritt der „Schutzgemeinschaft Deutsche Nordseeküste“ bei.

1989

Die DLRG wird bestohlen; ein 20-PS Außenbordmotor, drei Funkgeräte, Ferngläser und Schwimmwesten. Schaden insgesamt 13.000 DM.

1980

Neue Geniusstrand-Wache ist in einer Blockhütte untergebracht.

1980

Die DLRG-Jugend wird eigenständig.

1981

DLRG WHV übernimmt Sicherung des 1. Jade-Surf-Festivals ; dies gehört seitdem zu den Großeinsätzen jeder Saison.

1982

Einbruch ins Vereinsheim am Mühlenweg.



Rainer Weegen

Die wilden 80er

Verschollener Windsurfer

Im Sommer 1985 hatte ich Wachdienst am Südstrand, als uns eine Frau aufsuchte und ihren Mann als vermisst meldete. Der Mann wollte nur etwas mit seinem Surfbrett los, wäre jetzt aber schon ein paar Stunden weg. Wir suchten dann das Wasser ab und fanden tatsächlich ein komplettes Surfbrett inkl. Segel usw. zwischen Fliegerablaufbahn und dem Fischerdorf treibend. Ungefähr 100 m vom Ufer entfernt. Von dem Mann gab es keine Spur. Wir alarmierten daraufhin weitere DLRG-Rettungsschwimmer inkl. einem Rettungsboot samt Besatzung. Das Rettungsboot fuhr verschiedene Suchkurse, aber es war kein Windsurfer am gesamten Südstrand zu finden. Die Fußstreifen sollten immer zu zweit das Ufer absuchen, weitere Streifen sollten auf der damaligen Promenade suchen und Passanten befragen. Nach ca. 2-stündiger Suche konnten die DLRG-Rettungsschwimmer einen etwas seltsam gekleideten Kaffeetrinker sehen, der auf der Südstrandpromenade im Neopren-Anzug mit einer Frau Kaffee und Kuchen zu sich nahm. Die Frau war nicht die Ehefrau, die ja noch immer in der Südstrand-Wache ausharrte. Wir haben dann das Surfbrett samt Segel zur Südstrand Wache gebracht und die Frau informiert, dass ihr Mann auf der Promenade wäre. Wie das später zwischen den beiden ausging, wissen wir nicht.



Unterwegs mit der „Geniusbank“

Im Pausenraum an der Süd 1



Polizist fast überfahren

Bei der legendären Orientierungsfahrt der DLRG Wilhelmshaven nach Wietzen waren alle Teilnehmer in verschiedene Fahrzeuge aufgeteilt. Bei mir saßen Petra Gerdes, Sonja und Egon Kriete mit im Wagen. Wir mussten verschiedene Punkte herausuchen, dort hinfahren und verschiedene Aufgaben lösen, das ganze nur mit dem Autoatlas. Navis waren ja noch nicht erfunden. So kam es, dass wir relativ früh unterwegs waren und wie immer viel zu schnell. Wir hatten gar nicht gemerkt, dass wir „geblitzt“ wurden. Plötzlich sprang ein Polizist mit einer Kelle vor unseren Wagen, um uns rauszuwinken. Den hatte ich gar nicht gesehen, weil die Sonne tief stand und ich

geblendet wurde. Nur durch einen beherzten Sprung des Polizisten konnte Schlimmeres verhindert werden. Nachdem wir dann umgedreht hatten und uns entschuldigen wollten, gab es erstmal richtig Mecker von dem Polizisten. Was wir damals bezahlt hatten, weiß ich gar nicht mehr. Allerdings kamen wir dadurch viel zu spät in Wietzen beim Treffpunkt an. Weit und breit keine DLRG-Kameraden, und natürlich kein Handy. War ja auch noch nicht erfunden. Nach etwa einer Stunde kam plötzlich ein Auto auf uns zu und fragte, ob wir die DLRG-Leute aus WHV wären. Es waren Verwandte von Sabine Ennen, die uns zu ihrem Eierhof abholen sollten, der etwas außerhalb lag. Es begann eine schnelle Fahrt durch die Wietzener Gegend. Egon und Sonja wurden immer kleiner auf der Rückbank. Nach knapp 15 Minuten waren wir dann endlich angekommen, und das Wochenende konnte seinen Lauf nehmen. So viele Eier habe ich weder vorher noch nachher gegessen,men, und das Wochenende konnte seinen Lauf nehmen. So viele Eier habe ich weder vorher noch nachher gegessen.

Im Itlis am Südstrand



Wasserschutz im Einsatz

Im Sommer 1988, wieder beim Wachdienst am Südstrand, fiel uns ein Motorbootfahrer auf, der immer die weißen Bojen der Badebegrenzung als Slalombojen nutzte. Es hatten sich schon etliche Dauerbadegäste beschwert. Wir also mit dem Boot hinterher und hatten den Motorbootfahrer bald eingeholt. Wir sagten dem Mann, dass das doch Badebegrenzungsbojen seien und er doch bitte weiter draußen fahren sollte. Aber der Mann war nicht besonders gut auf die DLRG zu sprechen und meinte, wir hätten ihm gar nichts zu sagen und sollten abhauen. Mehr konnten wir ja auch nicht machen. Wieder zurück an der Wache sahen wir, dass der Mann das Spiel immer weitertrieb. Jetzt riefen wir die Wasserschutzpolizei und fragten nach einem Boot der Wasserschutz, um dem Treiben ein Ende zu setzen. Wir staunten nicht schlecht, als wenige Minuten später zwei Mann von der Wasserschutzpolizei bei uns in der Wache waren. Doch wo war das Polizeiboot? Die beiden waren etwas peinlich berührt und sagten, dass ihr Boot kaputt sei und ob sie nicht mit uns da eben hinfahren könnten, was natürlich kein Problem war. Da die Wasserschützer aber mit dem Dienst-KFZ da waren, hatten die kein Ölzeug dabei. Wir haben also dem einen dann auch noch eine DLRG-Jacke verpasst und sind los. Angekommen beim Motorboot sagte der Polizist dann, dass das hier Bojen zur Badebegrenzung wären und er doch weiter draußen seinen Slalom fahren sollte. Der Motorbootfahrer erwiderte dann, dass wir als DLRG hier nix zu sagen hätten (der Polizist hatte ja noch unsere DLRG-Jacke an). Jetzt schob der Wasserschutzpolizist kurz seine DLRG-Jacke runter, und man konnte die Schulterstücke gut sehen. „Aber ich habe hier was zu sagen. Letzte Verwarnung“ sagte er dann. Und wie von Geisterhand fuhr das Motorboot unverzüglich weiter auf den Jadebusen hinaus. Solche Bootsgasten wünscht man sich öfter.

Hafenfest in Dangast

Anfang August ist ja immer Hafenfest in Dangast, und wir wollten den Vareler Kameraden einen Besuch abstatten. Das Problem war nur, dass das Hochwasser am Abend sein sollte. Wir sind also am späten Nachmittag los. Erst hatten wir genug Wasser, später mussten wir langsam durch den Priel nach Dangast einlaufen. Hier gab es ja die leckersten Dinge, von Fischbrötchen über Pommes und Zuckerwatte bis zum kühlen Gerstensaft. Dumm war nur, dass wir zwar mit zwei Booten da waren, aber nicht vorher besprochen hatten, wer denn eigentlich als verantwortlicher Bootsführer das jeweilige Boot zurück zum Nassauhafen fahren sollte. So kam es dann, wie es kommen musste: keiner der Mitfahrer war in der Lage, nüchtern zurückzufahren. Aber da wir ja alle jung waren und es von Dangast zurück zum Nassauhafen immer nur geradeaus ging, (zumindest bei Hochwasser) setzten wir uns irgendwann zwischen 23 Uhr und 24 Uhr in Marsch, um wieder in unseren Heimathafen zurückzukehren. Und wie das ja bei zwei Booten oft ist, wurde daraus ganz schnell eine kleine Regatta. Soll heißen, Hebel auf den Tisch und mit Vollgas durch die Nacht. Blöd nur, dass zwischen Dangast und Wilhelmshaven diverse Pricken stehen. In der Nacht sind dann auf unerklärliche Weise zwei davon im Nassauhafen aufgetaucht. Gut, dass in der Nacht keinem was passiert ist.

Eine Nacht am Wasserplatz

Früher beim Wochenende an der Jade waren der große Hafen und der Jadebusen fest in DLRG-Hand, viele Rettungsboote waren für die Absicherung im großen Hafen und bei der Windsurf-Regatta eingesetzt. Demzufolge waren auch viele Rettungsschwimmer in Wilhelmshaven und mussten irgendwo untergebracht werden. An der Jadestraße 31a war ja noch die alte Habers-Werft. Dafür durften wir auf dem Gelände, wo jetzt das Atlantic Hotel steht, die alten Baracken nutzen. Dort konnten wir Fahrzeuge und Zelte hinstellen, in der Baracke schlafen (wenn man

wollte oder konnte -ich sage nur Itis). Aber viele wollten gar nicht groß schlafen, sondern gemütlich zusammensitzen und Erfahrungsaustausch betreiben. Ihr wisst schon, was ich meine. Da es mitten in der Nacht aber drum herum recht leise war, konnte man jeden Musikfetzen oder jedes Mitgesinge meilenweit hören. Die „Partygemeinde“ fiel dann letztlich bei Gerd Ennen in Ungnade. Wie ein Bär stand er plötzlich im Schlafzeug vor uns und brüllte uns an, dass es doch mitten in der Nacht wäre. War es denn wirklich schon so spät??? Ja war es... und wir mussten die Party beenden, oder ganz leise weiter machen. Was für eine Respektsperson!

Auch im Schwimmbad eine gute Figur



In allen Booten zu Hause



Daniel Merhof

Jade-Surf-Festival

Hunderte Surfer am Südstrand



Das Teilnehmerfeld

Zu Beginn der 80er Jahre wurde das Windsurfen in Deutschland immer populärer. Zunehmend tummelten sich die Brett-Enthusiasten bei schönem Wetter und gutem Wind am Fliegerdeich. Für die DLRG war dies eine zusätzliche Herausforderung. Um nicht nur dem Surfer Hilfe leisten zu können, sondern auch sein Material sicher an Land zurückzubringen, benötigte die Ortsgruppe ein entsprechend großes Boot.

Der Oberstadtdirektor Dr. Eickmeier hatte die Idee, eine weitere Attraktion für die Sportbegeisterten in der Stadt am Meer zu schaffen. Er wollte bis zu 1.000 Surfern nach Wilhelmshaven locken.

Blick vom Wasser über die Surfer zum Südstrand



Die Idee des Jade-Surf-Festivals war geboren. Bereits bei der Premiere 1981 waren ca. 300 Brettsegler auf dem Wasser. Erwartet hatte man sogar 500 bis 700 Teilnehmer. Dass „nur“ 300 Surfer kamen, lag unter anderem daran, dass das Mindestalter von geplanten 13 auf dann 16 Jahre heraufgesetzt wurde. Auch die damals bei vielen Sportlern ungeliebte Pflicht, eine Schwimmweste zu tragen, trug dazu bei. Aber auch die Anzahl von 300 Surfern stellte die DLRG vor eine Herausforderung, die nicht alleine durch die Ortsgruppe zu bewältigen war. Nicht nur das zahlreiche Boote aus ganz Niedersachsen zu Hilfe eilen mussten, auch galt es für uns in Wilhelmshaven die große Anzahl an Helfern aufzunehmen.



Gemeinsam auf dem Wasser mit der „Eiswette“ der DGzRS

Wir bekamen die Möglichkeit, auf einem THW-Gelände (dort wo heute das Atlantic Hotel steht) im wahrsten Sinne des Wortes unsere Zelte aufzuschlagen. Aber auch die Verpflegung hunderter Helfer wollte wohl organisiert sein. Unser heutiges Vereinsheim

in der Jadeallee gab es damals ja noch nicht. Auch die Koordination von beinahe 20 Booten war für unsere Einsatzleitung etwas Neues. Man musste vorbereitet sein, im Falle von Nebel oder Sturm in kürzester Zeit alle Surfer sicher ans Ufer zu geleiten. Zudem wurde die Veranstaltung in Hochzeiten bis zu 20.00 Besucher von aus Land verfolgt.



Ein Teil der DLRG Armada

Besonders groß wurde der Aufwand 1984, als das Festival zeitgleich mit dem Wochenende an der Jade und am Sonntag einem Motorbootrennen im großen Hafen stattfand. Auch die gemessenen 8 - 10 Windstärken am Samstag waren für die Surfer nicht leicht. Also galt es für uns, drei aufwändige Veranstaltungen mit dutzenden Rettungsbooten und hunderten Helfern gleichzeitig abzusichern.

Einsatzleiter Heinz Martin erinnert sich an ein Jahr, als am Südstrand fast 200 Surfer wegen aufkommenden Nebels an Land geleitet werden mussten und es gleichzeitig auf dem großen Hafen zu einem Rennbootunfall mit einem Schwerverletzten kam. Die Rettungsboote im Hafen durften während der Rennen aufgrund der Geschwindigkeiten von bis zu 200 km/h die Rennstrecke erst befahren, wenn

das Rennen angehalten war und alle Rennboote nur noch langsam fuhren. All das galt es gleichzeitig von Land aus zu koordinieren.



Bei Flaute wurde gepaddelt

Mitte der 90er Jahre begann das Interesse am Windsurfen deutlich nachzulassen. 1997 wurde versucht, durch eine Umbenennung in „Maritimes Fun-Sport-Festival“ andere Wassersportler wie z.B. Kite-Surfer einzubeziehen, aber bald war dieses einstige Großevent Geschichte.



Surfregatta 2018 bei schwerem Wetter

Zuletzt gab es 2018 eine große Surf-Regatta am Südstrand, die wir bei schwerem Wetter mit zwei Booten absicherten.



Die Rennboote in Action vor dem Bontekai

Dörte Salverius

Die Rennboote sind bereits startklar

Rettungsschwimmer sorgen für Sicherheit beim Formel-III-Rennen

Die Rennboote sind bereits startklar. Motoren heulen auf. Da kommt übers Funkgerät die Ansage: „Auf der Rennstrecke sind Schwäne unterwegs. Seht zu, dass sie die Bahn frei machen.“ Der Große Hafen war im Sommer 1985 Schauplatz eines spektakulären sportlichen Ereignisses. Dort wurde der 4. Lauf zur Weltmeisterschaft der Formel III ausgetragen. Und ich als DLRG-Bootsführerin mittendrin. Die Aktion mit den Schwänen ist mir nach all den Jahren noch gut in Erinnerung geblieben. Ich weiß noch, dass sie sich nicht so einfach verschrecken ließen. Gemächlich paddelten sie vor meinem Boot her Richtung Ufer. Dann war die Strecke frei. Mein Bootsmann „Blacky“ und ich konnten unser Boot, eine flache Dory, wieder auf Position bringen, und zwar in der Mitte der Rennstrecke. Von dort aus ließ sich im Falle einer Havarie schnell eingreifen. Mit bis zu 180 Sachen flitzten die Rennboote mit heulenden Motoren um uns herum. 15-mal mussten sie den 1.500 Meter langen Dreieckskurs runden. Zum Glück wurde unser Einsatz nur einmal benötigt. Einem Teilnehmer war der Motor abgesoffen, wir schleppten ihn in den Hafen.

Dörte beim Abschleppen des Bootes



Im Archiv der DLRG-Ortsgruppe Wilhelmshaven finden sich noch Zeitungsartikel, in denen ausführlich über das Spektakel „Weltmeisterschaftslauf der Formel III“ im Großen Hafen berichtet wird. Auch für uns als Lebensretterinnen und Lebensretter eine enorme Herausforderung, denn Erfahrungen hatten wir mit einer Veranstaltung dieser Art nicht. Es galt ja nicht nur, Retter in der Not für die Rennbootpiloten zu sein. Auch beobachteten tausende Zuschauer das Geschehen. Sie standen unter anderem dicht gedrängt am Bontekai. Da lag nicht nur ein Sturz ins Wasser im Bereich des Möglichen, sondern es bestand auch die Gefahr durch aus dem Ruder laufende Rennboote. Sie erreichten bei diesem Wettbewerb immerhin eine Spitzengeschwindigkeit von fast 140 km/h. Vor allem die Teilnehmer aus Italien hatten anfangs Probleme mit dem Wellengang im Großen Hafen, für den ein lebhafter Wind der Windstärke 4 gesorgt hatte.

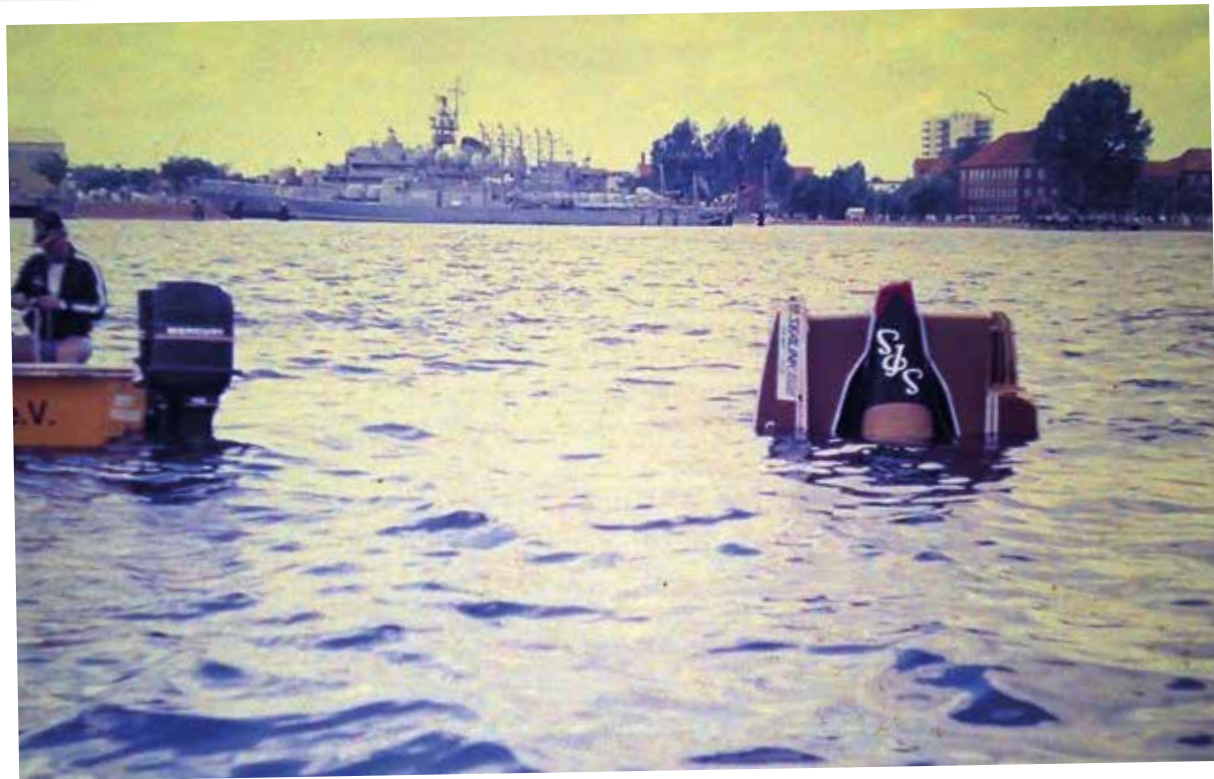
In voller Fahrt kamen sie aufs andere Ufer zu



Der Zeitungsreporter berichtete von der Kollision zweier Rennboote, die zum Glück glimpflich endete. Ein Rennfahrer soll mit Fäusten auf einen Retter losgegangen sein, weil sein steckengebliebenes Boot vorsorglich aus dem Wasser geholt worden war. Er fürchtete den Verlust von wertvollen Weltmeisterschaftspunkten, denn am Ende ging es auch um hohe Geldprämien. Da lagen die Nerven wohl blank.

Der Hochsee-Yacht-Club Germania mit Günter Marten an der Spitze hatte das internationale Rennen organisiert. Bevor Wilhelmshaven den

Zuschlag für die Ausrichtung der Weltmeisterschaften bekam, hatten im Jahr zuvor Testläufe stattgefunden, bei denen sich ein Teilnehmer schwer verletzte. Das Bild habe ich noch vor Augen, wie sein Boot plötzlich hochkatalpultiert wurde und der Fahrer herausstürzte. Nicht zuletzt dieser Fall hatte bei uns Rettungsschwimmern für eine gehörige Portion Respekt gegenüber dieser Veranstaltung gesorgt, aber glücklicherweise blieb dieser Unfall der einzige mit solch schwerwiegenden Folgen.



Nicht alle Boote schafften es zurück



DIE JAHRE

1990 – 1999

1990

Die Ortsgruppe Wilhelmshaven wird eingetragener Verein (e.V.).

1990

Gastgruppe aus Vichy im Rahmen des Jugendaustausches unterstützt die Rettungsschwimmer.

1990

65 Jahre DLRG WHV, der Empfang findet im Rathaus statt.



1990

Rettungsschwimmer aus der ehemaligen DDR erfüllen sich einen Traum und machen Wachdienst an der Nordseeküste.

1991

Der Bauantrag für die neue DLRG- Zentralstation wird gestellt. Standort ist die alte Habers-Werft an der Deichbrücke.



1992

Die Landesverbandstagung der DLRG Niedersachsen findet in Wilhelmshaven statt.



1996

Einweihung der neuen Zentralstation an der Jadestraße.



1993

Die Ortsgruppe feiert Richtfest der neuen Bootshalle an der Jadestraße (heute Jadeallee).

1997

Letztes Jade-Surf-Festival, Nachfolgeveranstaltung wird das „Maritime Fun-Sport-Festival“

1994

Zum 125. Stadtgeburtstag bringt der DLRG Landesverband Niedersachsen 300 Rettungsschwimmer mit zur Saisonöffnung.

1999

Anschaffung von zwei 90 PS starken Viertaktmotoren für die Task-Force-RHIBs.



Blick auf die neue Fahrzeughalle

Mit der Zentralstation ging ein Traum in Erfüllung

Neubau neben dem Pumpwerk

Ein immer wiederkehrendes Problem war es für die Wilhelmshavener DLRG, im Winter eine geeignete Unterstellmöglichkeit für die Rettungsboote zu finden. Mit der Modernisierung der kleinen Flotte stiegen natürlich auch die Anforderungen an die Winterliegeplätze. Feuchte Abstellplätze in baufälligen Hallen, zu engen Garagen oder auf der grünen Wiese kamen für das teure Gerät nicht in Frage. Grund war der neue Umweltschutzpassus in der Satzung, aber vor allem die Nähe von Wasserrettung und Umweltschutz im und am Wasser. Im Jugendausschuss wurde das Ressort Natur- und Umweltschutz gegründet. Damit sollte eine aktive Teilnahme an der Umweltschutzarbeit gefördert werden. Gleichzeitig boomte im Altengrodener Hallenbad die Kleinkinderschwimmbildung. Sie brachte einen Zuwachs an sehr jungen Mitgliedern, um deren frühe Integration in das Vereinsleben sich die Ortsgruppe sehr bemühte. Seit 1990 sorgte das Schwimmbildungszeichen „Juniorretter“ dafür, dass Schüler bereits mit 10 Jahren in die Grundtechniken des Rettungsschwimmens unterwiesen werden konnten.

Die Ortsgruppe hatte Glück: Ein Traum schien endlich in Erfüllung zu gehen, als der DLRG mit der ehemaligen Habers-Werft an der Deichbrücke ein ideales neues Vereinsheim mit Platz für eine Bootshalle direkt am Wasser angeboten wurde. In vielen Gesprächen schaffte es der Vorstand, Kommunalpolitiker für das Projekt zu gewinnen. Mit ihrer Unterstützung gelang es, das Bauvorhaben auf den Weg zu bringen. Die Stadt machte allerdings Auflagen:



Das Ständerwerk im Stil des Pumpwerks



Die alte Habers-Werft

Die Fassade des Vereinskomplexes musste sich stilistisch dem benachbarten Baudenkmal „Pumpwerk“ anpassen. Der Hohenkirchener Architekt Friedrich C. Meyer entwarf die Pläne für die Renovierung des vorhandenen Gebäudes und den Neubau der Bootshalle. Bei der Finanzierung des Projekts half die Stadt mit einem Zuschuss. Viele Arbeiten erledigten die Vereinsmitglieder in Eigenarbeit. So konnten die Gesamtausgaben minimiert werden. Ohne die weitere finanzielle Unterstützung seitens des DLRG-Landesverbandes sowie zahlreicher Firmen aus Wilhelmshaven und Umgebung wäre die Realisierung des Projektes sicherlich

schwierig geworden. Doch im August 1996 konnte die neue Zentralstation offiziell ihrer Bestimmung übergeben werden. Zu dem Zeitpunkt herrschte schon reger Betrieb in der Bootshalle, im Geschäftszimmer, in den Unterrichtsräumen und Unterkünften. Das Vereinsheim ist heute ein beliebter Treffpunkt für die aktiven Mitglieder der Ortsgruppe. Im Sommer beziehen Rettungsschwimmer aus ganz Deutschland die Unterkünfte im ersten Stock. Gerne werden die Räumlichkeiten auch für Ausbildungsveranstaltungen des DLRG Bezirks und des Landesverbandes genutzt.

DIE JAHRE

2000 – 2009



2000

Am 1. Juni, mit der Eröffnung der „EXPO am Meer“, findet in Wilhelmshaven die bundesweite Saisoneroöffnung statt.

2001

Eine Delegation reist nach Berlin um den „Nivea Delphin“ entgegenzunehmen. Die Ortsgruppe wird hiermit für ihre außergewöhnlichen Leistungen seit 75 Jahren geehrt und setzt sich an die Spitze aller 2.000 Ortsgruppen in Deutschland.



2001

Erweiterung des Vereinsheim durch Bau einer neuen Halle/Werkstatt „31b“. Dies war wieder nur möglich durch großes Engagement und viel Eigenleistung.

2002

Erster Katastrophenschutz-Einsatz an der Elbe.

2002

Erster Jade-Weser-Port-Cup mit 20 Traditionsseglern als Werbemaßnahme für den entstehenden Tiefwasserhafen findet statt.

2002

Nach mehrere Einbrüchen wird dem Verein eine Alarmanlage gespendet. Ein weiterer Spender stellt uns einen Nissan Patrol als Zugfahrzeug für die großen Boote zur Verfügung.

2003

Erster NordseeMan Triathlon findet statt.

2005

Am Sportforum wird das Freibad und das danebenliegende Hallenbad abgerissen. Nach zwei jähriger Bauzeit wird das Nautimo eröffnet. Daraufhin wird auch das Cityhallenbad abgerissen.



2006

Katastrophenschutz-Einsatz beim Elbehochwasser in Dannenberg. Die Ortsgruppe ist mit einem Boot und einem Gerätewagen im Einsatz.

2007

Das 100-jährige Bestehen der Kaiser-Wilhelm-Brücke wird gefeiert, die Ortsgruppe bildet mit Fackelschwimmern eine „100“ unter der Brücke.



2007

Zum Ende der Wachsaison endet das Kapitel „Geniusstrand“ für die DLRG. Bis zur Baustellenerichtung des Jade-Weser-Ports im April 2008 kann noch unbewacht gebadet werden.



2007

Das erste Leuchtturmschwimmen findet mit nur 4 Teilnehmern statt.

2008

Taufe eines neuen Einsatzbootes auf den Namen „Arngast“.



2008

Die Bootswerft Deters baut das Motorrettungsboot Wilhelmshaven, Indienstellung im folgenden Jahr.



2008

Die Deichbrücke vor unserer Haustür wird 100 Jahre alt. Bei sonnigem Wetter gibt es zahlreiche Aktionen, wie Bootsfahren oder auch ein Papierbootretten an der Brücke.

2009

Gemeinsam mit der Ortsgruppe Berne wird ein Übungswochenende veranstaltet.



Kristoff Braun

26 Jahre Wachdienst

Meine Zeit beim Zentralen Wasserrettungsdienst der DLRG in Wilhelmshaven

Es war 1996 schon ein seltsames Gefühl als ich das erste Mal zum Wachdienst nach Wilhelmshaven gefahren bin. Zwei Wochen wollte ich (ohne große Erfahrung) als Wachleiter (WL) den Südstrand sicherer machen. Meine damalige Ausstattung bestand aus zwei orangenen T-Shirts, einer langen Hose, einer blauen Badehose und einer Jacke. Reichlich wenig Kleidung für so eine lange Zeit. Aber ich war Student und hatte kein Geld.

Und obwohl ich nur eine kurze Einweisung von meinem WL-Vorgänger Norbert Stolze erhalten hatte, arbeitete ich mich schnell in meine Aufgabe ein (es ist definitiv mehr als an einem Badensee!). Aber wie war das möglich? Es lag an der hervorragenden und wertschätzenden Zusammenarbeit mit der Ortsgruppe Wilhelmshaven. Von Anfang an halfen Mitglieder („Norbär“, Carsten, Thomas, Klaus, Martin, u.v.a.) Abendprogramme für uns auswärtige



In der ersten Saison 1996 unterwegs auf dem Boot



Im Einsatz am Südstrand

Wachgänger mitzugestalten. Dazu gehörten Ausflüge in die Umgebung, Boßeln, Granatfangen und zubereiten, Discogänge, Bootsausflüge und vieles mehr. Besonders ist dabei der heutige 1. Vorsitzende Carsten Schröder zu nennen, zu dem ich bis heute ein sehr freundschaftliches (aber auch streitbares) Verhältnis habe. So manche Geschichte könnte ich zum Besten geben, aber dann würde hier ein Buch entstehen.

Was außerdem immer wieder ein absolutes Phänomen war, war der schnelle Zusammenhalt der Wachgruppe in WHV. Klar gab es immer wieder ein paar „Ausreißer“ aber auch diese konnten in die Gruppen schnell integriert werden. Es ist mir bis heute ein wichtiges Anliegen, dass die Wachgänger schnell zu einer Gruppe zusammenwachsen und sich respektieren. Dadurch sind bei mir persönlich Freundschaften entstanden, die seit dreißig Jahren bestehen. Einfach fantastisch.

Der Wachdienst im Rahmen des Zentralen Wasserrettungsdienstes der DLRG am Südstrand in Wilhelmshaven sehe ich dagegen eher als unspektakulär an. In den vielen Jahren reduzierte sich die anfangs hohe Anzahl an Schnittverletzungen auf ein Minimum, was vielleicht auch daran liegt, dass ich nur noch eine Woche Wachdienst machen darf und zum anderen durch mein Erscheinen an der Nordsee das Wetter beeinflusst wird. Jeder weiß mittlerweile, dass ich das schlechte Wetter mitbringe. Das hat aber auch den Vorteil, dass ich meine komplette und angewachsene Aus-



Die Wachmannschaft vor dem Vereinsheim

liche Wachdienst weit mehr als nur eine Woche Dienst am Wasser – es ist ein familiäres Wiedersehen unter Gleichgesinnten. Jahr für Jahr treffe ich mich mit Wachgängerinnen aus verschiedenen Ortsgruppen, um gemeinsam für Sicherheit am Wasser zu sorgen UND gemeinsam die Abende zu verbringen.

So, jetzt schreibe ich im Jahre 2025. Auch die DLRG Ortsgruppe Wilhelmshaven hat sich in den Jahren stark verändert. Viele Leute sind gegangen, viele sind auch neu dazugekommen. Aber ein paar Leute kenne ich schon seit einer Ewigkeit und es ist schön, diese wiederzusehen.

Ich hoffe, noch ein paar Jahre Wachdienst durchführen zu können und würde dieses (trotz eines großen Altersunterschiedes) mit den jetzigen Wachgängern gerne weiter machen. Denn auf Philine, Linda, Nele, Anke, Tobias und auch Felix kann ich mich seit vielen Jahren verlassen. Vielleicht hat ja der eine oder andere auch einmal wieder Lust dazukommen.

Für 20 Jahre Wachdienst gab es 2019 eine Mettwurst.



stattung an DLRG-Kleidung mitbringen und vor Ort ausprobieren kann (die mittlerweile rot ist). Gerade einmal zwei echte Lebensrettungen habe ich in der langen Zeit durchgeführt, was aber natürlich auch dem guten Wachdienst der Wachgänger geschuldet ist.

Ein besonderes Highlight sind die treuen, älteren Badegäste, die bei Wind und Wetter täglich ins Wasser steigen. Ihr freundlicher Gruß, ein kurzer Plausch oder einfach ihre Beständigkeit machen den Dienst für viele zu etwas ganz Besonderem.

Für mich ist der ehrenamt-



Der obligatorische Kinobesuch am Mittwoch



Daniel Merhof

EXPO am Meer

Ein Jahr voller Ereignisse

Lange hatte das Jahr 2000 seine Schatten voraus geworfen. Parallel zur Weltausstellung in Hannover sollte als Tochterveranstaltung die EXPO am Meer in Wilhelmshaven stattfinden. Klar, dass dies am Wasser stattfinden würde. Die DLRG wollte sich der Welt präsentieren. Gemeinsam mit dem DLRG Bundesverband sollte Großes stattfinden.

So fiel die Wahl für den Austragungsort der bundesweiten Saisonöffnung natürlich auf Wilhelmshaven. Schon 1994 zum 125. Geburtstag der Stadt hatte die Saisonöffnung des Landesverbandes - einige Nummern kleiner - bei uns stattgefunden. Vor den Augen der Welt, zur EXPO am Meer, präsentierte die DLRG ihr ganzes Können.

Das große Event fand am drei Tagen Ende Mai/Anfang Juni statt. Ab Donnerstag reisten zahlreiche Helfer an. Für uns galt es in diesen Tagen, bis zu 260 Menschen gleichzeitig unterzubringen und zu verpflegen. Viele der Angereisten kamen in Kasernen im Stadtgebiet unter. Dort, wo heute das Hotel Atlantic steht, gab es damals einen Übungsplatz des technischen Hilfswerks, den wir dankenswerterweise

Die DLRG Flotte an der Kaiser-Wilhelm-Brücke

als Zeltplatz und zum Abstellen von Booten und Fahrzeugen nutzen konnten. Am 01.06.2000 um 10 Uhr fand die feierliche Eröffnung der EXPO am Meer statt. Die DLRG hatte in Wilhelmshaven Großes aufgefahren. Gleich ab morgens fand der Landeswettbewerb im Motorrettungsbootfahren statt, bei dem sich zahlreiche Teams in fünf verschiedenen Wettkämpfen messen konnten. Am Bontekai zeigte der Katastrophenschutz der DLRG, was er so alles kann. So wurde dreimal ein altes Auto an der Kaimauer versenkt, von Tauchern gesucht, und schließlich mit einem DLRG-Kran wieder an Land gehoben. Am Heck des ukrainischen Segelschulschiffes Kherstones tummelten sich zahlreiche Zuschauer, um die Vorführung zu bestaunen.

Aber auch auf dem Wasser wurde Einiges gezeigt. So wurden am Nachmittag mehrere Personen von unseren Booten in einen Hubschrauber der Marine aufgewünscht und wieder herabgelassen. Gemeinsam mit den Booten des Wettbewerbs herrschte also reger Verkehr auf dem Wasser. Parallel mussten wir mit unseren Helfern vom Zentralen Wasser-



Das Auto hängt am LKW-Kran

gleich noch ein Boot taufte. Auch Wilhelmshavens damaliger Oberbürgermeister Eberhard Menzel ließ es sich nicht nehmen, die DLRG zu begrüßen. Rundherum befanden sich zahlreiche Infostände. Die DLRG-Jugend bot ein Mitmachprogramm rund um die DLRG für Groß und Klein.

rettungsdienst auch noch die drei Badestrände absichern, an denen der Betrieb unverändert weiter ging.



Wisch-Übung mit dem Sea King der Marine

Auf einer Bühne am Bontekai gab es zahlreiche Aktionen. Die Hit-Radio Antenne Moderatoren Thomas Rosin und Achim Wiese, der zugleich im DLRG Bundesverband Öffentlichkeitsarbeit macht, führten durch ein abwechslungsreiches Programm. So wurde dem Publikum die erst im Vorjahr zuvor eingeführte DLRG Einsatzkleidung in rot/gelb in einer Modenschau präsentiert. Das Nationalteam im Rettungsschwimmen und das Marinemusik-korps Nordsee waren genauso zu Gast wie der Schirmherr der DLRG, der damalige Bundeslandwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke, der



Modenschau auf der Bühne am Bontekai

Am Südstrand hatte der Bundesverband zusammen mit Hit-Radio Antenne eine große Bühne aufgebaut. Hier sollte am Abend das Hit-Festival stattfinden. Internationale Künstler wie Andru Donalds, Liquido, Bastian Ragas, Passion Fruit und Del Sol standen auf der Bühne. Aber nicht nur dort konnte man sie bewundern, schon am Nachmittag standen sie für Interviews und Autogrammstunden an der Bontekaibühne bereit.



Präsentation der neuen Einsatzkleidung



Blick von der Südstrand-Bühne auf die Zuschauer

Abends zum Hit-Festival fanden sich tausende Besucher am Südstrand ein. Ab 18:30 Uhr heizten die Künstler den Gästen ein und sorgten für gute Stimmung. Aber auch die DLRG-Helfer, die zu dieser Zeit noch ihren Dienst versahen, kamen nicht zu kurz. Ab 22:20 Uhr fand im Pumpwerk direkt nebenan eine Party für die Helfer und die Teilnehmer des Wettbewerbs statt. Hier konnten die DLRGler dann nochmal die Künstler aus nächster Nähe auf kleiner Bühne erleben.

Das ganze Jahr über fanden in Wilhelmshaven viele Großveranstaltungen statt. Das Wochen-

Hit-Festival
Andru Donalds
Liquido
Bastiaan Ragas
Passion Fruit, Del Sol
 und die Hit-Radio Antenne Moderatoren
Thomas Rosin und Achim Wiese
1. Juni Open-Air-Bühne
Südstrand/Wilhelmshaven
 Eintritt: 29 Mark
 Tageskasse geöffnet ab 16.00 Uhr
 Einlass ab 17.00 Uhr
 Beginn um 18.30 Uhr
 präsentiert von
 Antenne
 EXPO am Meer
 DLRG

ende an der Jade fiel in diesem Jahr noch größer aus als sonst, so dass wir insgesamt mit 14 Booten vier Tage im Einsatz waren. Nicht minder groß war Anfang September die Sail & Steam, bei der sich neben traditionellen Großseglern auch Dampfmaschinen aller Art auf dem Wasser und rundherum tummelten. Auch hier waren wir mit 14 Booten vor Ort.

Das Maritime Funsport Festival im Juni mit nur sechs Booten an drei Tagen war da schon



Passion Fruit auf der Bühne



Unser Halleneingang wurde zur Nautilus

deutlich kleiner. Aber auch zahlreiche Boote samt Besatzungen ließen sich in diesem Jahr von der EXPO am Meer anziehen um sich hier im Rudern, Kanufahren und zwei deutsche Meisterschaften im Segeln zu messen. Mehrtägige Veranstaltungen wie eine viertägige Beach Party am Geniusstrand oder die Absicherung an 17 Tagen Schwanensee im Dock liefen da fast nebenher.

Abseits des Wassers gastierte das Lübecker Unterwasser Marionettentheater zu ganzen 195 Vorstellungen von Juni bis Oktober bei uns in der Fahrzeughalle. Noch heute erinnert man sich in Lübeck an die schöne Zeit bei uns, wann immer man Menschen, Boote und Fahrzeuge der DLRG sieht.

Nicht zuletzt gab es auch für die DLRG Ortsgruppe Wilhelmshaven selbst Grund zum Feiern: Mitten in den ganzen Großveranstaltungen haben wir am 10. Juni unser 75jähriges Jubiläum groß gefeiert.

All das war nur möglich, weil - nach monatelangen Planungen einer kleinen Gruppe - bei all diesen Veranstaltungen hunderte ehrenamtlicher Helfer aus weiten Teilen Deutschlands bei uns mit angepackt haben. Als Anerkennung für all diese Arbeit erhielt die DLRG Wilhelmshaven im Folgejahr den Nivea Delphin Förderpreis, welchen vier unserer Mitglieder direkt in Berlin in Empfang nehmen durften.

DIE JAHRE 2010 – 2019



2013

Die DLRG demonstriert an ihrem 100. Geburtstag gegen die Bäderschließung in Deutschland. Auf der Spree in Berlin sind dazu 180 Rettungsboote aus ganz Deutschland, darunter eins aus Wilhelmshaven, zusammen gekommen.



2010

Beim Schloss Gödens wird gemeinsam mit der Feuerwehr die Eisrettung geübt.

2013

Hochwassereinsatz an der Elbe mit 7 Einsatzkräften aus Wilhelmshaven.



2015

Die Ortsgruppe wird 90 Jahre, Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies spricht während des Festaktes.

2015

Während der Flüchtlingskrise wird der Katastrophenschutz der Ortsgruppe zur Unterstützung in einer Erstaufnahmeeinrichtung in Lüneburg eingesetzt.



2016

Versorgungsleitungen werden in das Vereinsgebäude 31b umgelegt um für einen möglichen Neubau 31a vorbereitet zu sein.

2019

Anlässlich des 150jährigen Stadtjubiläums findet der „Tag der Niedersachsen“ in Wilhelmshaven statt.



Daniel Merhof

Wilhelmshaven – hin und weg

Niemals geht man so ganz.

Als ich im April 2007 nach Wilhelmshaven, zog hatte ich schon zehn DLRG Jahre auf dem Buckel.

Angefangen hatte ich 1997 gegenüber in Butjadingen, wo ich seit meiner Geburt Urlaub im Stand-Wohnwagen meiner Eltern gemacht hatte. Da ich Zeitsoldat bei der Bundeswehr war, habe ich an vielen verschiedenen Orten gelebt und war dort auch immer in der DLRG aktiv. So fuhr ich Regattaabsicherung auf der Alster, war Sani beim Red Bull Flugtag 2004 und war mit der DLRG München-Mitte bei der Schneekatastrophe in Bayern.

Meine Zeit in Wilhelmshaven war von Abwesenheiten geprägt. Von den 7 Jahren, die ich dort gelebt habe, war ich tatsächlich 1,5 Jahre gar nicht und 2,5 Jahre nur an den Wochenenden dort. Dennoch wurde ich bei der DLRG herzlich aufgenommen.

So begann eine meiner ersten Aktionen mit Torbens Frage: „Du hast doch einen Führerschein, oder?“ und sogleich fuhr ich mit dem Renault Master nach Hooksiel, um die Wendeböjen für den Triathlon zu holen. Bei der DLRG Wilhelmshaven habe ich nicht nur meine DLRG Heimat gefunden, für die ich noch heute oftmals 500 km fahre, nur um bei Veranstaltungen dabei zu sein, sondern auch Freunde fürs Leben.

Auch wenn ich schon damals einen Lehrschein gemacht und mich sogar 2-3 Male an den Süstrand verirrt habe (ich habe ja weniger als 500 m davon entfernt gewohnt), lag

Mit Nobbi bei der Übung „Weserflut 2023“ in Hameln

mein Fokus doch immer schon im Einsatzbereich. So war für mich jede Woche der Mittwoch mein DLRG-Tag. Da haben wir uns getroffen, um die Fahrzeuge und Boote in Schuss zu halten, raus zu fahren zu Übungen, Veranstaltungen vor- und nachzuarbeiten oder einfach, um uns auszutauschen. Gerade die wiederkehrenden Großveranstaltungen, wie das Wochenende an der Jade, JadeWeserPort-Cup, bzw. Wilhelmshaven Sailing-Cup, aber auch der Triathlon waren und sind für mich immer Pflichtprogramm. Gerade in den letzten Jahren, wo zu den Großveranstaltungen auch andere Ortsgruppen zu Gast waren und deswegen viel mehr Leute dort waren, kam auch der soziale Aspekt nicht zu kurz. Diejenigen, die dabei waren, wissen, was ich meine. Aber auch die legendären „Berneshaven“-Übungswochenenden zusammen mit der DLRG Berne (heute Stedinger Land) sind mir in guter Erinnerung geblieben. Die Organisatoren haben immer einen großen Aufwand betrieben, um uns spannende, herausfordernde Aufgaben zu geben, bei denen es immer etwas zu lernen gab.

Nachdem ich ja schon 2006 meinen ersten Katastrophenschutz-Einsatz in Bayern hatte und ich da die ganz kalte Version von Wasser



Schnee räumen auf bayrischen Dächern



Gruppenfoto „Berneshaven“



Einige der Leitungen im Master 2014

(Schnee) von Dächern räumen musste, wurde ich auch an der Küste mit offenen Armen aufgenommen. So konnten wir 2013 der Bevölkerung an der Elbe helfen, aber auch 2015 eine Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge mit aufbauen. Aber auch, wenn das Wasser zwischen Weihnachten und Neujahr irgendwo in Deutschland stieg, waren wir da. Zugegeben, als es auf den 31.12 zu ging haben wir uns doch gefragt, ob wir noch im selben Jahr zurückkehren oder nicht.

Auch die Übungen mit dem Bezirk, aber gerade auch die Großübung in Hameln 2023, waren große Highlights.

Zwischenzeitlich habe ich auch meine Begeisterung für die Technik unserer Fahrzeuge und Boote immer wieder einsetzen können. Ich weiß nicht, wie viele 100 m Leitungen wir im Master verbaut haben, bis alles funktionierte und wie viele hundert Stunden unseres Lebens ich dort mit Hendrik, aber auch insbesondere mit Denis in der Halle verbracht habe.

Was fehlt noch zwischendurch? Ach ja richtig: Schon 2014 zog ich aus Wilhelmshaven weg und war ab dann auch nicht mehr jedes Wochenende da. Aber der Katastrophenschutz, die Veranstaltungsabsicherungen und nicht

zuletzt auch das Vereinsleben mit seinen Versammlungen und Feiern ziehen mich noch immer zurück nach Wilhelmshaven, denn ich bin stolz, Teil dieser tollen Ortsgruppe zu sein.

Insbesondere die letzten Wochen, in denen ich sehr viel an dieser Chronik und der Social Media Kampagne gearbeitet habe, habe ich festgestellt, was die Ortsgruppe in der Vergangenheit alles Großes geleistet hat, wie viele Menschen sich immer wieder über die Maße für ihre DLRG Wilhelmshaven eingesetzt haben und was wir alles gemeinsam bewegt haben.

Auch in den nächsten Jahren steht uns noch viel Arbeit vor der Brust, so müssen - wieder mal - Fahrzeuge und Boote durch neue ersetzt werden. Aber auch die Dringlichkeit eines Neubaus des alten Teils des Vereinsheims, in dem schon lange vor uns die Habers-Werft zu Hause war, wird uns immer wieder bewusst. Auch die Nachwuchsgewinnung ist in der heutigen Zeit bei den vielfältigen Angeboten immer schwerer geworden. Ich hoffe, dass wir das in Zukunft so schaffen werden, wie es Generationen vor uns in der 100jährigen Geschichte, unserer Ortsgruppe immer wieder geschafft haben.



Deichbrückenfest 2008 mit Torben und Claus

Jasmin Gewohn

Aufgewachsen in der Ortsgruppe Wilhelmshaven

Das Leben eines DLRG Kindes

Das Leben an der Küste hat meine Kindheit stark geprägt. Für meine Eltern, besonders für meinen Papa, war es von Anfang an wichtig, dass ich sicher schwimmen lerne. So begann 2006, im Alter von 5 Jahren, meine Reise mit dem ersten Schwimmkurs und dem Ziel, das Seepferdchen zu schaffen. Der Stolz darüber war groß und weckte den Wunsch nach mehr. Abzeichen um Abzeichen kam hinzu, und das Wasser wurde zu einem vertrauten Element, wobei die Begeisterung dafür wuchs.

Mit der Zeit reifte der Wunsch, nicht nur für mich selbst sicher zu schwimmen, sondern auch anderen bei diesem Weg helfen zu können. Ich absolvierte die Rettungsschwimmerausbildung und nahm an zahlreichen Lehrgängen teil, vom Erste-Hilfe-Kurs bis zum Ausbildungsassistenten. Jeder Kurs brachte mich meinem Ziel ein Stück näher.

Ein besonderer Meilenstein war 2017 ein Übungswochenende der Jugendabteilung. Dort lernte ich die Grundlagen der Bootsarbeit, den Transport von Patienten an Land und über den Wasserweg, den Umgang mit einem Stromaggregat oder wie man ein Boot ohne Auto zu Wasser bringt, aber vor allem, wie wichtig es ist, im Team zu arbeiten. Dieses Wochenende zeigte mir, dass Rettungsarbeit weit mehr bedeutet als Schwimmen: Sie ist Technik, Organisation und Vertrauen.



Gemeinsame Bootsschicht

Ich bin jedes Mal wieder begeistert, wenn ich mit meinem Papa zusammen auf einem Boot eine Absicherung machen kann. Er ist für mich immer ein Vorbild, denn er ist ruhig, erfahren und hilfsbereit. Von ihm lernte ich Verantwortung, den sicheren Umgang mit Booten und den Respekt vor dem Wasser.

Mit der Zeit fand ich großes Interesse am Katastrophenschutz. Mein Vater, der als Zugführer ein großes Vorbild ist, inspirierte mich dazu, gemeinsam mit ihm unsere Einheiten im Einsatz zu führen. Diesem Gedanken bin ich nach jedem Lehrgang ein kleines Stück nähergekommen, egal ob ich dafür bis nach Soltau oder auch bis nach Hamburg fahren musste.

Der erste gemeinsame Einsatz war 2023 das Weihnachtshochwasser im Heidekreis. Dort konnte ich endlich zeigen, dass die vielen Stunden Übung und Ausbildung nicht umsonst gewesen waren. Dieses Erlebnis hat mir gezeigt, wie Ausbildung, Übung und später Erfahrung zu einem Ganzen zusammenwachsen.

Heute bin ich stolz, Teil einer starken Gemeinschaft zu sein. Als Führungsassistentin und Ausbilderin arbeite ich im Team, übernehme Verantwortung und weiß: jeder Einsatz zählt. Die DLRG ist für mich nicht nur ein Ehrenamt – sie ist ein fester Teil meines Lebens!

Olaf Gewohn

Katastrophenschutz in der DLRG Ortsgruppe Wilhelmshaven

Aufgaben im Wandel der Zeit

Mit dem Elbehochwasser im Jahre 2002 begann unsere aktive Mitarbeit im Katastrophenschutz. Als Bootstrupp fuhren wir damals mit dem VW LT und dem MRB „Geniusbank“ in unseren ersten Einsatz.

Kurz darauf wurde der Landeseinsatzzug Niedersachsen West (LEZ-West) aufgestellt. Wir als Ortsgruppe haben hierfür einem Gerätetrupp - bestehend aus dem Nissan Patrol mit Boot und dem VW LT mit Anhänger gestellt.



Auf dem Weg nach Lüchow-Dannenberg 2006

Schon im Frühjahr 2006 ging es dann zu sechst als Gerätetrupp des LEZ-West zum Elbe-Hochwasser nach Lüchow-Dannenberg um dort Deiche zusichern. Hauptsächlich haben wir dort mit unserem Boot Sandsäcke und Planen zu den Deichbaustellen transportiert. Als 2006 die Stelle des Zugführers neu besetzt werden sollte, fiel die Wahl auf mich und ich habe noch im selben Jahr in Bad Nenndorf den dafür erforderlichen Lehrgang gemacht. Nicht nur ich selbst übernahm neue Aufgaben, auch unser Gerätetrupp wurde aufgelöst und wir stellten fortan die Führungseinheit, den

Zugtrupp. In vielen Arbeitsstunden bauten wir unsere Mannschaftstransporter so um, dass wir ihn nach wenigen Handgriffen als Einsatzleitwagen nutzen konnten.



Gemeinsame Führungsstelle mit dem LEZ Ost in Raffatz 2013

Als 2013 wieder einmal das Wasser an der Elbe stieg, wurde erneut der LEZ zu Hilfe gerufen. Diesmal mussten wir uns um die Führung des ganzen Zuges kümmern. Gleich zweimal sind wir an die Elbe gefahren. Zuerst waren wir mit den anderen drei Landeseinsatzzügen zur Erhöhung des Deiches in Raffatz. Ganz ungewohnt für uns waren hier die Helfer nicht auf Booten eingesetzt, sondern haben Sandsäcke per Hand befüllt, diese palettenweise zum Deich transportiert und dort verbaut.



Erinnerungsfoto am Ende des Einsatzes 2013



Völlig erschöpft kehren wir aus dem Ahrtal zurück.

Nach unserer Rückkehr hatten wir nur wenig Zeit zur Erholung, und der nächste Einsatz führte uns nur Tage später nach Bleckede, wo unser Zug die Aufgabe hatte, den Deich vor Treibgut zu sichern. Ein Highlight für unsere sieben Helfer war, dass wir unser Schlafquartier im Schloss Bleckede direkt in Elbnähe hatten.

Nachdem sich in diesem Einsatz einige Schwächen am bisherigen Ausbau unseres Einsatzleitwagens gezeigt hatten, wurden abermals hunderte Stunden von drei unser Helfer in das Fahrzeug gesteckt um neu gekaufte Ausstattung zu verbauen und anzuschließen.

Dass die DLRG aber auch ganz ohne Bezug zum Wasser helfen kann, zeigten wir in der Flüchtlingskrise 2015. In Lüneburg, in einem abgesperrten Teil einer Kaserne, haben wir eine Erstaufnahmeeinrichtung aufgebaut und betrieben.



Aufbau einer Erstaufnahmeeinrichtung 2015

Der nächste Einsatz kam dann mit der Flutkatastrophe 2021. Im Sommer sind wir zu fünft in Richtung Ahrtal aufgebrochen. Bei diesem Einsatz galt es zusätzlich noch die Coronaproblematik zu bewältigen. Wir bekamen die Aufgabe, auf einer Bundesstraße, die überflutet war, nach Fahrzeugen und suchen und diese anschließend gemeinsam mit der Bundeswehr zu bergen. Als wir unsere Taucher losschickten, wussten wir noch nicht, ob alle Insassen rechtzeitig die Autos verlassen konnten. Zum Glück wurden dort aber nur leere Fahrzeuge gefunden.

Mitte des Jahres 2023 dann wurde der Grundstein für eine gemeinsame Wasserrettungsgruppe mit der Berufsfeuerwehr Wilhelmshaven gelegt. Für diese Gruppe sollen wir künftig eine Wasserrettungsstaffel, bestehend aus einem Fahrzeug und einem Boot, stellen.

Im Herbst 2023 veranstaltete der Landesverband Niedersachsen der DLRG eine Großübung in Hameln. Alle vier Landeseinsatzzüge, ein Fachzug Strömungsrettung, das Vorauskommando und weitere Einheiten hatten während eines ganzen Tages verschiedene Lagen abzuarbeiten. Unsere Kameraden mussten ein versunkenes Auto bergen, Treibgut sichern und eine Verletztensammelstelle auf dem Wasserweg verlegen. Der Abend bot dann reichlich Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch mit den anderen Übungsteilnehmern und Ausrichtern.



Einsatzstelle an der Meiß in Hodenhagen

Zu Weihnachten 2023 konnte man nach tagelangen Regenfällen in den Medien die Entwicklung der Wasserstände in vielen niedersächsischen Flussgebieten verfolgen. Direkt nach den Feiertagen wurden wir in den Heidekreis nach Hodenhagen alarmiert. Besonders

betroffen war dort auch der Serengeti-Park. Die sechs Helfer aus Wilhelmshaven wurden aber nicht dort, sondern direkt in Hodenhagen eingesetzt. Mit unserem Wasserrettungszug hatten wir verschiedene Aufgaben zu bewältigen. Von der Absicherung anderer Hilfsorganisationen, Deichsicherungsmaßnahmen und dem Stellen einer Schnelleinsatzgruppe für den Fall eines Deichbruchs war einiges dabei. Am Silvestermorgen wurde der Einsatz beendet, und so konnten wir alle im Kreise unserer Familien ins Neue Jahr feiern.

In all den Jahren wurden viel Zeit und Mühe in Fahrzeuge, Material und natürlich auch in die Aus- und Fortbildung der Kameradinnen und Kameraden investiert.



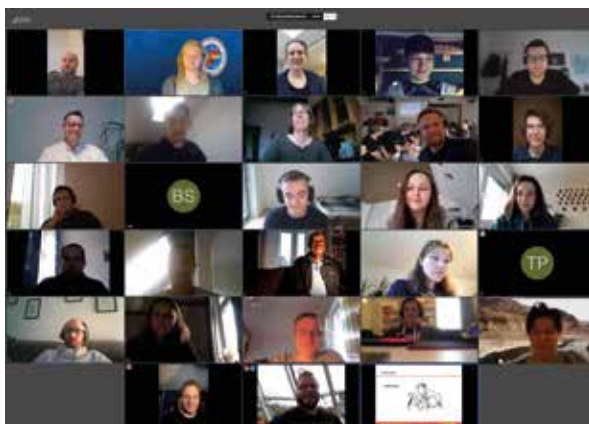
Bei der Arbeit im Einsatzleitwagen

DIE JAHRE 2020 – 2025



2020

Ab März legt die Corona-Pandemie das öffentliche Leben lahm. Das Vereinsleben liegt brach bzw. ist nur online möglich.



2020

Im Oktober wird die Deichbrücke zur Sanierung ausgehoben und ein neuer Düker in den Kanal gesetzt. Ganze 4 Jahre bedeutet dies lange Umwege, um ins Vereinsheim zu gelangen.

2020

Gemeinsam mit anderen Hilfsorganisationen wird vor dem Rathaus ein Weihnachtsbaum mit Rettungsfahrzeugen gebildet



2021

Corona beeinträchtigt weiterhin das Vereinsleben, mit Masken und Abstand ist es eingeschränkt wieder möglich.

2021

Bei der Flutkatastrophe im Ahrtal sind 5 Einsatzkräfte der Ortsgruppe als Führungseinheit beteiligt.



2023

500 Einsatzkräfte der 4 Landeseinsatzzüge aus Niedersachsen nehmen gemeinsam an der Großübung „Weserflut 2023“ teil. Die DLRG-WHV ist mit 7 Einsatzkräften vertreten.

2023

Hochwassereinsatz ab dem 28. Dezember nach tagelangen Regenfällen in Heidekreis. Der Serengetipark muss abgesichert und Deiche erhöht werden.

2024

Sorge um Vereinsheim an der Jadeallee. Angedachter Bau einer neuen Stadthalle an unserem Standort wird durch Bürgerentscheid abgelehnt.

2025

Schaden an der Zwischendecke der Wache Süd 1, sodass diese vorübergehend nicht genutzt werden kann.

2025

Der DLRG LV Hamburg wird 100 Jahre alt. Am Bootskorso durch den Hamburger Hafen nimmt ein Boot der DLRG WHV teil.

2025

Die Ortsgruppe feiert ihr 100jähriges Bestehen mit einem Kinderfest im Juni und einem Festakt im September.

Der Schwimmkran mit der Deichbrücke am Haken



Petra Söbbeke

Die Baustelle vor unserer Haustür

Erneuerung der Deichbrücke

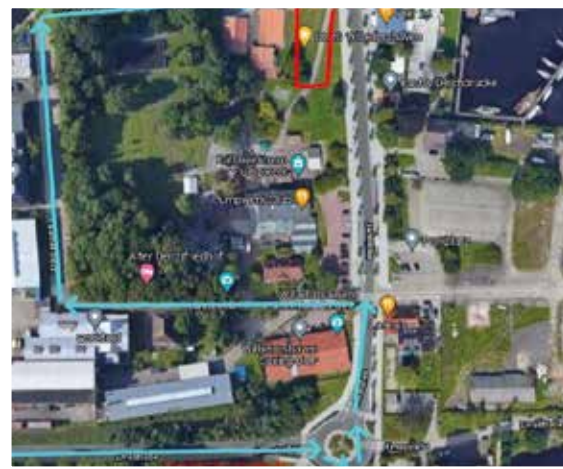
Die Deichbrücke wurde 1908 errichtet und überspannt den Ems-Jade-Kanal. Nach mehr als 100 Jahren permanenten Betriebs wurde sie am 23.10.2020 mittels Deutschlands größtem Schwimmkran „Enak“ ausgehoben. Am Hannoverkai sollte die Brücke von Grund auf saniert werden. Die Instandsetzungsdauer war mit einem Jahr veranschlagt.

Für die Ersatz-Zufahrt zum Vereinsheim wurde im Vorfeld der schmale Pfad westlich unseres Geländes entlang des Kanals mit Schotter hergerichtet. Fußgänger und Radfahrer konnten einen Ponton über den Kanal, Höhe Banter Deich, nutzen. Den Autofahrern blieb nur der lange Umweg über die Rüstringer- oder die Kaiser-Wilhelm-Brücke.

Unsere Ersatzzufahrt



Zeitgleich zur Deichbrücke wurde der Düker (Baujahr um 1900) erneuert, welcher den Ems-Jade-Kanal unterquert. Die Leitungen förderten das überschüssige Regenwasser über das Pumpwerk Süd in den Jadebusen.



Die „neue“ Zuwegung zum Vereinsheim

Für die neue Stahlkonstruktion mussten Spundwände in den Kanal und den Anschlussbereich an beiden Uferseiten gerammt werden. Die Erschütterungen waren bei uns im Gebäude gut zu spüren und wurden mit einem Messgerät in unserer Halle dokumentiert.



Absenken des Dükers im Kanal

Dükeranschluss

Den neuen Düker mit Rohren für Abwasser, Versorgungsleitungen und Leerrohren versenkte ein Schwimmkran im Juni 2022 auf dem Kanalgrund. Der neue Düker stellt die Versorgungssicherheit für den gesamten Bereich südlich des Kanals sicher.

Vorarbeiten für den Anschluss der Versorgungsleitungen



Rammarbeiten neben der Halle



Die Anschlussarbeiten an die vorhandenen Versorgungsleitungen brachten umfangreiche Baumaßnahmen auf und neben dem Vereinsgelände mit sich. Auch dort mussten wieder Spundwände gerammt und Erdreich ausgebaggert werden. Die Bauzäune rückten immer näher an das Vereinsheim heran und der Platz zum Rangieren mit unseren Fahrzeugen nahm stetig ab.

Durch die Insolvenz des Generalunternehmers hatte sich die Instandsetzung der Deichbrücke erheblich verzögert, da Arbeiten neu ausgeschrieben werden mussten. Im Mai 2024 wurde die Brücke wieder eingesetzt. Nach umfangreichen Einstell- und Justierarbeiten sollte es noch bis zum 25.09.2024 dauern, bis die Brücke für den Fahrzeugverkehr wieder freigegeben wurde. Das Herrichten der Außenanlagen und der Zuwegung zum Vereinsheim zog sich noch bis in den Herbst 2025 hin.

Das Rangieren mit Gespann war eine Herausforderung



Einsetzen der sanierten Deichbrücke mit dem Schwimmkran „Enak“

Vorbereitungen für die neue Zufahrt zum Vereinsheim



Übersicht Vorsitzende seit Gründung



Paul Bremer
1925 – 1928



Dietrich Kropp
1951 – 1955
1956 – 1957



Ernst Fischer
1928 – 1943



Herbert Höch
1955 – 1956



Alfred Goldberg
1943 – 1949



Theodor Büsing
1957 – 1963



Hans-Dieter Lindig
1949 – 1951



Heinz Müller
1963



Werner Hämmerling
1963 – 1971



Heinz Martin
1999 – 2004



Günter Pfaff
1971 – 1977



Knut Rudolph
2004 – 2007



Theodor Harms
1977 – 1980



Jens Ennen
2007 – 2013



Gerd Ennen
1980 – 1998



Carsten Schröder
Seit 2013

Boote über die Jahre



1950 – „Lebensretter“



1956 – „Seeteufel“



1964 – „Albatros“



1967 – „Lotti“



1967 – Namenloses Schlauchboot



1968 – „Schlicktown“
1968 – „Onkel Tom“



1970 – „Seeadler“



1975 –
„Sealions“



1976 – „Seeschwalbe“



1982 – „Rüstringen“



1984 – „Wilhelmshaven“



1985 – „Sealions II“



1989 –
„Wilhelmshaven“



1992 – „Geniusbank“



1997 – „Seeteufel“



1999 – „PowerCat“



2001 – „Tonndeich“



2008 – „Arngast“



2009 – „Wilhelmshaven“



Fahrzeuge über die Jahre



1970er – T2 Nr 1



1970er – T2 Nr 2



1980er – LT 1



1990er – Golf 2



1990er – Golf 2 Nr. 2



1990er – Iltis



1990er – Taro



1990er – LT Nr. 2



2000er – Patrol



2000er – Master



2000er – T3



2000er – T4



2010er – Navara



Vorstand 2025



1. Vorsitzender
Carsten Schröder



2. Vorsitzende und Ärztin
Sarah Liebner



Schatzmeisterin
Kea Sagehorn



Leiter Einsatz und Leiter
Öffentlichkeitsarbeit
Daniel Merhof



Technische Leiterin Ausbildung
Philine Weiser



Beisitzerin
Petra Söbbeke



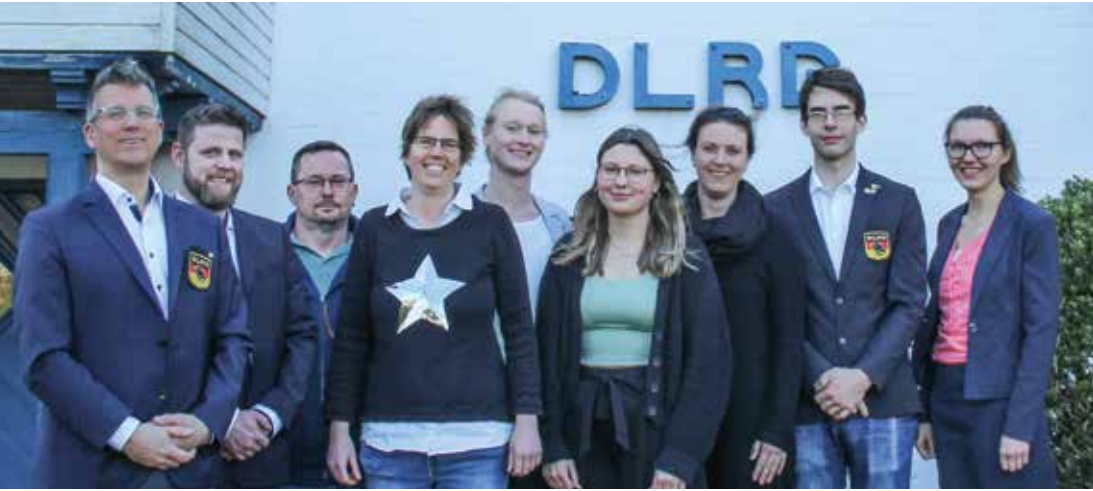
Beisitzer
Philip Schweitzer



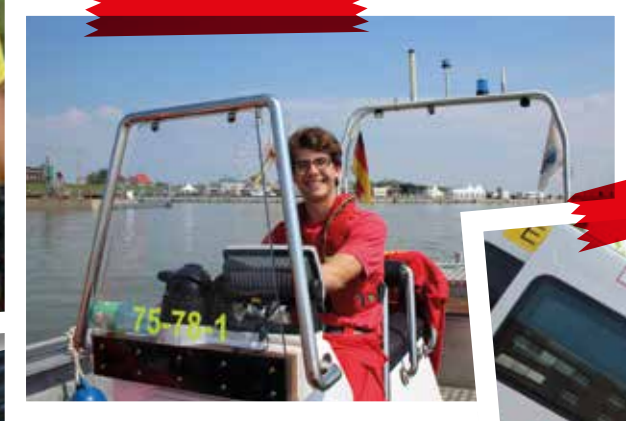
Beisitzer
Olaf Gewohn



Jugendvorsitzende
Alena Skowronek



Vorstand „in Action“





53.947

Schwimmabzeichen



153

Lebensrettungen



13.176

Erste-Hilfe Leistungen



756.307

Wachstunden

WIR IN ZAHLEN



20

Boote



16

Vorsitzende



4

Vereinsheime



15

Wachstationen



13

Fahrzeuge



Impressum

Herausgeber: Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft

Ortsgruppe Wilhelmshaven e.V.

Jadeallee 31a, 26382 Wilhelmshaven

Tel.: +49 4421-43172

info@wilhelmshaven.dlrg.de

wilhelmshaven.dlrg.de

V.i.S.D.P.: Daniel Merhof

Redaktion: Daniel Merhof, Petra Söbbeke

Lektorat: Ulrich Schweitzer

Layout und Gestaltung: PORT&HEINE – ZWEI GESTALTEN, Osnabrück (portundheine.de), Daniel Merhof

Ein herzlicher Dank geht an alle, die Beiträge für die Chronik geliefert haben; Rainer, Knut und Heinz für den Abend voller Erinnerungen; das Stadtarchiv und die Wilhelmshavener Zeitung für die geduldige Hilfe; die Pressebeauftragten von Bundes- und Landesverband und an alle, die wir jetzt vergessen haben.

Bildnachweis (angegeben nach Seite und Reihenfolge in Leserichtung):

Umschlag: Ganske; Grußworte: Grüßende Person; Braun: S53B1; BSH: S32B1; DLRG LV Niedersachsen e.V.: S78 Icons; Grün: S18B1, S19B2, S28B1; Jacobs: S14B1; Jatzke: S15B1; Johanning: S37B1; Kappelhoff: S26B1, S26B3; Lübke: S52B1; Merhof: S60B2; Neumann: S30B2, S33B1, S33B2, S33B3, S34B1, S34B2, S34B3; Nilsson: S24B2, S25B3, S28B2; Stadtarchiv WHV: S13B1, S15B2, S17B1, S18B2, S19B3, S19B4, S21B1, S24B1, S24B3, S25B4, S27B1, S27B2, S29B1, S29B2, S29B2, S31B1, S31B4; Unverzagt: S60B1; Wilhelmshavener Zeitung: S61B2.

Hintergründe: AdobeStock_334405435.jpeg: Seiten 4, 5, 6, 7, 8, 9, 20, 22, 26, 28, 29, 32, 34, 38, 40, 42, 44, 52, 54, 56, 60, 62, 64, 68 ;AdobeStock_306268174.jpeg: S70; AdobeStock_444070425.jpeg: S74

Alle weiteren Bilder stammen aus dem Archiv der DLRG Wilhelmshaven e.V.

